

Die Avifauna des Wiesent-Jura.

Von

Dr. J. Gengler.

Im Süden des bayerischen Kreises Oberfranken breitet sich eine zum fränkischen Jura gehörige Miniaturgebirgslandschaft aus, die mit ihren engeingeschnittenen Tälern, ihren Burgen und Ruinen, ihren nackten Felsen und tiefen Höhlen das Entzücken jeden Naturfreundes darstellt: Der Wiesent-Jura oder allgemein die fränkische Schweiz genannt.

Sie zieht sich hin von der Regnitz bei Forchheim im Westen bis zur Pegnitz im Osten, von der mittelfränkischen Grenze im Süden bis zur Langen Meile im Norden und wird so ziemlich in ihrer Mitte von dem Fließchen Wiesent durchzogen, das eine ganze Menge klarer, sprudelnder Gebirgsbäche, so recht die Schlupfwinkel der Forellen, in sich aufnimmt.

Um sich in den folgenden Ausführungen im geographischen Sinn leichter orientieren zu können, schicke ich dem ornithologischen Teil eine Art Orts- und Lageverzeichnis des Wiesent-Jura voraus.

1. Das Vorgelände mit den Ortschaften Forchheim, Serlbach, Pinzberg, Schleifhausen, Siegritzau, Gosberg und dem schon durch Albrecht Dürers Zeichnungen bekannten Berg Ehrenbürg, im Volksmund St. Walpurgisberg oder Walberla benannt.

2. Das Wiesental. Darin liegen Reuth, Wiesenthau, Kirchehrenbach, Unterweilersbach, die durch ihre merkwürdige Lage weithin überall sichtbare Vexierkapelle, dann Pretzfeld, Neudorf, Rüssenbach, Ebermannstadt, Gasseldorf, Niederfellendorf, Streitberg (mit dem Schauerthal), die Ruine Neideck, Haag, Muggendorf, Engelhardsberg (auf der Höhe), Gailenreuth (Windisch- und Burggailenreuth), die Sachsenmühle, Stempfermühle, Behringersmühle, Moschendorf (auf der Höhe), die Schottermühle, Doos, Rabeneck, Schönhof (auf der Höhe), Waischenfeld, Langenloh, Nankendorf, Freienfels und Wiesentfels.

3. Das Leinleitertal mit den Ortschaften Traindorf, Heiligenstadt, Unterleinleiter.

4. Das Aufseestal mit der Kochenmühle, den Ortschaften Wüstenstein, Aufsees und Draisendorf.

5. Das Püttlachtal mit Tüchersfeld und Pottenstein.

6. Das Ailsbachtal mit Oberailsfeld und Rabenstein.

7. Das Trubachtal mit Hammerbühl, der Haselstaudenmühle, Aepfelbach, der Schlehenmühle, Hagenbach, Schweinthal, Wannbach, Mostviel, Hohenschwärz, Höfles, Egloffstein, Affalterthal, Untertrubach und Wolfsberg.

8. Auf den Höhen zwischen Ebermannstadt und Gößweinstein ob der Behringersmühle liegen Wichsenstein, Uheleinsdorf, Biberbach, Trägweis, Türkelstein, Etdorf, Moggast, Wohlmuthshüll, Bösenbirkg, Gößweinstein und Hartenreuth.

9. Von der Gräfenberger Gegend gehören hierher Gräfenberg, Großengsee und Kasberg.

10. Das Weiherbachtal mit der Schüttersmühle und dem Forsthaus Altenhof.

11. In der Pegnitzer Umgegend liegen Pegnitz, Spieß, Fischstein, Betzenstein, Weidensees, Stierberg, Eckenreuth, Waiganz, Ottenhof, Hüll, Weidenhüll, Leupoldstein, Ottenberg, Hochstädt, Mergners, Bronn, Horlach, Nemschenreuth, Elbersberg und Plech.

Als ich vor 50 Jahren mit dem Zoologieprofessor Dr. Rosenhauer meine allerersten zoologischen Streifzüge in der fränkischen Schweiz begann, waren die Täler noch rein vom Kohlenstaub, kein Stampfen und Zischen des Feuerrosses ließ sich dort hören und das einzige Zeichen des Weltverkehrs war die schön kanariengelb angestrichene Postkutsche, vom Volk der Omino genannt. Jetzt führt auch durch einen Teil des Wiesenttales die Eisenbahn in der bekannten Verdünnung eines Sekundärbähnchens, und auf den Straßen knattern und lärmern die Autos und Schnauferl der Großstädter, dem Naturforscher ein steter Anlaß zu Unmut und Aergern.

Die Hänge der engen Täler sind meist dicht bewachsen mit allerlei Laubholz, wie Stieleichen, Birken, Espen, Rot- und Weißbuchen, Eschen, doch dominieren eigentlich die Nadelhölzer, und von diesen wieder an erster Stelle die Föhren, dann auch die Fichten, während an vielen öden Stellen der Wachholder in Buschform gedeiht. Die Bäche sind oft weithin mit buschigen Erlen bestanden.

In diesen Tälern, an diesen Hängen und steinigen Höhen leben nun eine Menge Vögel, die in den folgenden Zeilen näher betrachtet werden sollen.

Ich folge in der systematischen Einteilung und Benennung der von C. E. Hellmayr und A. Laubmann herausgegebenen Nomenklatur der Vögel Bayerns, ohne dabei die neuesten Forschungen auf diesem Gebiete unberücksichtigt zu lassen.

Corvidae.

1. *Corvus corax corax* L.

Corvus Corax Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 105.

Der Kolkrabe.

Hier kann ich nur von einem berichten, der aus der Gegend vollkommen verschwunden ist. Der Jura ist ihm zu modern geworden und da hat er ihn verlassen.

Bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts war der Kolkrabe gar kein seltener Brut- oder Standvogel in der ganzen fränkischen Schweiz. Es kamen öfters dort aus dem Horste genommene Jungvögel in die weitere Umgegend zum Verkauf und ein noch im Jahre 1874 in der Sammlung der Erlanger Universität aufgestellter Rabe, der aber jetzt nicht mehr in ihr vorhanden ist, stammte aus der Nähe der Schüttersmühle. Jetzt ist er aber vollkommen ausgestorben und ich könnte keinen Platz an-

geben, an dem er mit Sicherheit zu finden oder in den letzten Jahren einwandfrei beobachtet worden wäre.

Im August 1912 wurde ein sehr starker Rabe unter Rabenkrähen in der Nähe von Rabeneck beobachtet und als Kolkrabe angesprochen. Ein wirklicher Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist aber nicht erbracht worden.

So muß der einst zu den gewöhnlichen Vögeln gehörige Kolkrabe jetzt aus der Avifauna des Wiesent-Jura gestrichen werden. Es wird wohl auch eine Neuansiedelung nie mehr stattfinden können.

2. *Corvus cornix cornix* L.

Corvus Cornix Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 105.

Die Nebelkrähe.

Wie überall in Franken tritt die graue Krähe auch hier nur als Durchzügler oder Wintergast auf. In der Regel geht sie nicht einmal gern weit in die engen Täler hinein, sondern bleibt mehr im Vorgelände und am breiten Ausgang des Wiesenttales, so z. B. in der näheren Umgegend von Forchheim und Reuth.

Manchmal aber dringen sie auch in größerer Menge weiter in das Gebiet hinein. So fanden sich z. B. im Winter 1847 solche große Mengen von Nebelkrähen in der ganzen fränkischen Schweiz ein, daß die Vögel auch dem Uninteressiertesten auffielen. Ueber den Grund dieses massenhaften Auftretens konnte ich nichts finden.

Auch einzelne Bastarde dieser mit der folgenden Krähenform wurden schon beobachtet. Am 3. August 1906 wurde z. B. ein solcher Bastardvogel, der auffallend hell gezeichnet war, in der Nähe von Streitberg einige Zeit gesehen.

3. *Corvus corone corone* L.

Corvus Corone Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 105.

Die Rabenkrähe.

Auch hier gehört diese Krähe zu den überall auftretenden Brut- und Standvögeln. Im ganzen Wiesental ist sie Brutvogel. Auf allen Wiesen, an allen Waldrändern sieht man je nach der Jahreszeit Paare, Familien oder kleine Flüge. Auch auf den wasserarmen Höhen ist sie, wenn auch viel seltener zu finden.

Schon im Jahre 1810 wird über ihre Häufigkeit berichtet und besonders die Umgegend von Muggendorf als von ihr bevorzugte Gegend benannt. Und heute ist es noch gerade so, sie hat sich also auf gleicher Höhe des Bestandes gehalten.

4. *Corvus frugilegus frugilegus* L.

Corvus frugilegus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 105.

Die Saatkrähe.

Die nacktgesichtige Krähe list zur Zeit nur als Wintervogel bekannt. Auch sie geht in der Regel nicht weit in die engen Täler hinein, sondern

die, oft recht individuenreichen Flüge halten sich mehr im Vorgelände an den breiten Eingängen der Flußtäler wie z. B. um Forchheim länger auf. In ziemlich raschem Fluge obendarüber hinziehend kann man aber nicht selten gewaltige Schwärme beobachten.

Eine Brutkolonie der schwarzen Gesellen konnte ich niemals feststellen und auch von Forstleuten und Bauern nie etwas darüber in Erfahrung bringen. Es ist ja auch die Gegend kaum geeignet, große Krähenkolonien zu ernähren.

5. *Coloeus monedula turrium* (Br.).

Monedula turrium Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl.
1831. S. 172.

Die Dohle.

Die Dohle ist noch jetzt Brutvogel an verschiedenen Stellen des Gebietes, doch ist ihr Bestand zurückgegangen.

In den 1870er Jahren brütete sie noch zahlreich in den jetzt schon lange abgetragenen, alten Festungswerken der Stadt Forchheim, wo ich sie in meiner Schülerzeit öfters beobachten konnte. Dann hatte sie gut besetzte Brutplätze in Felsen bei Muggendorf und Gößweinstein, in einer Felswand in der Nähe der Schüttersmühle im Weiherbachertal, beim Uhleinshof, Rabenstein, Doos und Pottenstein. Auch die Ruinen und alten Mauerwerke waren von ihnen eingenommen, so die Neideck, Rabeneck, alte Ueberreste in der Nähe der Stempfermühle, bei der Sachsenmühle und in Wiesenthau.

Am 14. März 1902 traf ich einen ziemlich großen Flug Dohlen in einer Felswand im Tale kurz vor der Schüttersmühle, die sich bereits häuslich einzurichten begannen, also schon am Brutplatz angelangt waren.

Nach der Brutzeit werden alte und junge Dohlen umherstreichend in allen Tälern gesehen, während zur Winterszeit kaum eine zu finden ist.

6. *Pica pica germanica* (Br.).

Pica Germanica Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl.
1831 S. 177.

Die Elster.

Der schöne Vogel gehört nicht zu den häufigen Erscheinungen in den Tälern des Wiesent-Jura, doch sind immerhin einzelne Paare an vielen Stellen zu beobachten.

Sie ist eben mehr ein Vogel der ebeneren Gelände, daher findet man sie als Brutvogel im unteren, weiteren Wiesenttal um Forchheim, bei der Jägersburg, um Reuth, dann im Vorgelände am Fuß des Walberla, um Wiesenthau, im Laubholz bei Pinzberg, dann auf der Ostseite in der Umgebung von Pegnitz, ein Paar auch bei Nankendorf.

7. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.).*Corvus Caryocatactes* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 106.

Der Tannenhäher

Dieser Häher, im Volksmund Schwarzheher genannt, war einst kein allzu seltener Brutvogel im Gebiet und ich bin fest davon überzeugt, daß er auch heute noch an ihm zusagenden Plätzen nistet.

Im Jahre 1810 wird er noch als ein häufiger Brutvogel, besonders für die Muggendorfer Gegend angegeben, wo er in den dicht bewachsenen Lehnen des Wiesentales nistete. Bis zur Mitte der 1870er Jahre blieb er da auch in seinem Bestande ziemlich unverändert und mir erzählte als Schüler ein alter vogelkundiger Wirt in Muggendorf des öfteren von den vielen Schwarzhehern, die es in seiner Jugend noch dort gab. Vom Ende der 1870er Jahre verschwand der Vogel rasch fast gänzlich aus seinem Brutgebiete.

Im Herbst 1856 waren Tannenhäher in großer Zahl in der ganzen fränkischen Schweiz anzutreffen und ein bei Egloffstein erlegter Jungvogel bewies die Zugehörigkeit dieser Vögel zur dickschnäbeligen Form und zugleich, daß die Vögel in der Umgegend erbrütet waren.

Im März 1902 wurden noch einzelne Stücke und Paare im Weiherbachtale in der Umgebung der Schüttermühle und im Januar 1915 ein Stück bei Pottenstein gesehen oder erlegt.

Mit Sicherheit aber wurde im Sommer 1912 nachgewiesen, daß der Tannenhäher Brutvogel im Eibentale bei Spieß ist.

8. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br.*Nucifraga macrorhynchos* Brehm, Lehrb. Nat. eur. Vög. 1. 1823 S. 103.

Der sibirische Tannenhäher

Auf ihren unregelmäßigen Wanderzügen berührt auch diese Häherform manchmal die fränkische Schweiz.

Im Oktober 1900 wurden solche Tannenhäher erlegt im Wiesental, bei Reuth und um Egloffstein.

Vom Jahre 1911 liegen mir keine Beobachtungen aus dem Gebiete vor.

9. *Garrulus glandarius germanicus* (Br.).*Glandarius germanicus* Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 108.

Der Eichelhäher.

Ein sehr gemeiner Brutvogel der ganzen fränkischen Schweiz. Im Herbst 1878 war er besonders zahlreich im Wiesentale in den waldigen Berglehnen von Muggendorf bis Gailenreuth und in geradezu enormer Anzahl im Herbst 1889 in der Umgebung der Stempfermühle und von Gößweinstein zu finden.

Als Brutvogel ist er festgestellt um Forchheim, Reuth, Wiesent-
au, Pinzberg, Ebermannstadt, Gasseldorf, Streitberg, Muggendorf,
Behringersmühle, Gößweinstein, Tüchersfeld, Rabenstein, Fischstein,
Petzenstein und Pottenstein.

Sturnidae.

10. *Sturnus vulgaris vulgaris* L.

Sturnus vulgaris Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 167.

Der Star

Als Brutvogel ist der Star im Gebiet sehr wechselnd in seinem Be-
stand. Doch ist er fast in allen Ortschaften, besonders des Vorgeländes
und auf den Höhen vertreten, während er in den engen Tälern vereinzelter
auftritt. Recht spärlich tritt er um Ebermannstadt auf.

Nicht nur in den ausgehängten Starenkobeln schreitet er zur Brut,
sondern auch in einzelnen mit Höhlungen und Löchern versehenen
Felsen und Ruinen der Muggendorfer Gegend.

Die Flügel im Herbst gehen nicht in die engen Täler hinein, sondern
halten sich nur an den breiten Ausgängen der Täler auf.

Oriolidae.

11. *Oriolus oriolus oriolus* (L.).

Coracias Oriolus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 107.

Der Pirol.

Kein seltener Vogel in den Laub- und gemischten Waldungen sowie
an den südlichen Abhängen des Gebirges, besonders da, wo Kirschgärten
in der Nähe sind. Schon in den hohen Bäumen an den Forchheimer
Felsenkellern hört man seinen Ruf. Als gewöhnlicher Brutvogel ist er
um Reuth, Pretzfeld, Streitberg, Schleifhausen, Pinzberg und Gräfen-
berg festgestellt.

Fringillidae.

12. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.).

Loxia Coccothraustes Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 171.

Der Kirschkernbeißer.

Der Kernbeißer ist in den südlich gelegenen Kirschgärten zur Reife-
zeit nicht gerade selten, doch auch nicht häufig. In der Muggendorfer
Gegend wird er selten einmal gesehen, doch ist er als Brutvogel mit
Sicherheit festgestellt im Wiesentale von Ebermannstadt bis Streitberg
und Muggendorf, auch um Rabenstein wurde er nistend angetroffen.

Wie überall im Frankenland tritt auch hier der schöne stattliche
Vogel nur recht vereinzelt, aber doch regelmäßig auf. Meist wird er,
sofern er nicht Schaden in den Kirschgärten tut, von den Landleuten
vollkommen übersehen.

Im Winter wurde er um Gosberg und Fischstein beobachtet.

13. *Chloris chloris chloris* (L.).*Loxia Chloris* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 174.

Der Grünling.

Kein seltener Brutvogel, dessen trillernde Strophe man recht häufig hören kann in den Gärten um Forchheim, Reuth, Streitberg, Muggendorf, Ebermannstadt, Pretzfeld, Egloffstein, Pottenstein, Goßberg, Unter-aufsees, Rabenstein und Pegnitz.

Im Herbst sieht man viele, oft mit Hänflingen und anderen Finken-vögeln vereint, im Wiesentale umherstreichen. In früheren Jahren, wo noch viel Hanf und Lein in der fränkischen Schweiz gebaut wurde, sah man zu Anfang August oft ganze Scharen von Grünlingen auf diesen Feldern.

14. *Carduelis carduelis carduelis* (L.).*Fringilla Carduelis* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 180.

Der Stieglitz.

Der hübsche Stieglitz ist ein recht zahlreich auftretender Brutvogel in den Gärten der Ortschaften und auf den die Landstraßen einsäumenden Obst- und anderen Bäumen, besonders im Wiesentale. In den Gärten von Forchheim und Reuth bis Ebermannstadt, Streitberg und Muggendorf und noch weiter ist er überall zu finden. Auch im Vorgelände sowie in den kleinen engen Tälern, aber auch auf den trockenen Höhen ist er stets während der Sommerszeit vorhanden, so daß man ihn zu den häufigsten Vögeln rechnen darf.

Im Winter zieht er sich aus den engen Tälern zurück und wird nur selten da gesehen, meist nur da, wo größere Ansiedelungen von Disteln sich befinden, die er in ganzen Scharen besucht.

15. *Acanthis cannabina cannabina* (L.).*Fringilla cannabina* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 182.

Der Bluthänfling.

Ein häufiger Brutvogel, der gern in den auf Oedflächen dicht wachsenden Wachholderbüschen in der Nähe der Schottermühle und bei Doos, dann in der Umgebung von Muggendorf, Streitberg, Gasseldorf und Wohlmuthshüll, ebenso um Pottenstein und Pegnitz nistet. Auch im breiten Ende des Wiesentales findet man ihn sowie im Vorgelände um Pinzberg, Wiesenthau und am Walperla.

Früher sah man im Herbst auf den Lein- und Hanffeldern große Flüge von Hänflingen, alten und jungen, besonders in der Muggendorfer und Streitberger Gegend sowie auch auf den trockenen Höhen, die manchmal ziemlichen Schaden verursachten. Jetzt kann man nur selten einmal einen Flug von größerer Individuenzahl beobachten.

16. *Spinus spinus* (L.).*Fringilla Spinus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758. S. 181

Der Erlenzeisig.

Für die Jahre 1810 (und 1856 wird der Zeisig als Brutvogel für die Umgegend Muggendorfs mit Sicherheit aufgeführt. Ich selbst konnte niemals in all den langen Jahren, seit ich die fränkische Schweiz kenne, brütende Zeisige dort finden, doch halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß in den stillen abgelegenen Tälern auch heute noch Zeisigpaare zur Brut schreiten. Denn schon in den ersten Augusttagen konnte ich alte wie junge Zeisige im Wiesenttale bei der Sachsenmühle, am Gößweinsteiner Berg und auch im Westen um Reuth und Forchheim feststellen.

Im Herbst und Winter ist er ein regelmäßiger Strichvogel im ganzen Gebiet.

17. *Serinus canaria serinus* (L.).*Fringilla Serinus* Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 320.

Der Girlitz.

Ich nenne den fränkischen Girlitz einstweilen *serinus*, denn der deutsche Girlitz scheint mir zurzeit noch eine im Werden begriffene geographische Form darzustellen.

Wann der Girlitz in die fränkische Schweiz eingewandert ist, läßt sich jetzt nicht mehr mit Sicherheit sagen, da frühere Aufzeichnungen entweder gänzlich fehlen oder recht oberflächliche und ungenaue sind. Im Jahre 1856 war er dort noch unbekannt und Rosenhauer kannte ihn dort in den 1870er Jahren noch nicht. Ich selbst lernte den Vogel zuerst 1886 als spärlichen Brutvogel von Forchheim und Pinzberg kennen, im Jahre 1899 sah und hörte ich ihn in und um Ebermannstadt und 1919 wurde er als Brutvogel um Streitberg und Oberailsfeld festgestellt. Eine weitere Einwanderung konnte bis jetzt weder von mir noch von anderen bemerkt werden. Allerdings wird die fränkische Schweiz von Ornithologen nur sehr selten besucht.

In der Umgegend von Gräfenberg kenne ich den Girlitz schon seit längeren Jahren als Brutvogel.

18. *Pyrrhula pyrrhula germanica* Br.*Pyrrhula germanica* Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 252.

Der Gimpel.

Ob die Bezeichnung *germanica* die richtige ist, kann ich heute nicht mit unbedingter Sicherheit behaupten. Denn die Gimpel der fränkischen Schweiz sind etwas großwüchsiger als die des benachbarten Flachlandes, gehören also wohl der stärkerwüchsigen Gebirgsform an, für die der Floerickesche Name *montium* sehr passend ist.

Der Gimpel ist Brutvogel in den Laubwäldern der fränkischen Schweiz, im Wiesentale von Forchheim und Reuth bis Gößweinstein. Im Mai wurden auch Gimpelpaare beobachtet um Fischstein, bei der Behringers- und Stempfermühle, um Leupoldstein, Ottenberg und Trägweis, so daß man ihn wohl auch für diese Plätze als nistend aufführen kann.

Er wird recht ungern in den Obstgärten gesehen, da er im Frühling durch das Abfressen der Knospen, besonders der Reineclauden, großen Schaden tut. Der Boden unter den von einer Gesellschaft Gimpel heimgesuchten Bäumen ist oft ganz mit den herabgefallenen feinen Blütenblättchen bedeckt.

Im Winter werden streichende Gimpelgesellschaften überall in der ganzen fränkischen Schweiz gesehen.

19. *Loxia curvirostra rubrifasciata* Bp. et Schl.

Loxia rubrifasciata Bonaparte et Schlegel, Mon. Lox. 1850. S. 5. Taf. 5.

Der Fichtenkreuzschnabel.

Ich konnte über Kreuzschnäbel in der fränkischen Schweiz keine Beobachtungen machen und auch von anderen nichts über sie in Erfahrung bringen. Den Landleuten scheint der Vogel völlig unbekannt zu sein.

Im Jahre 1910 wurden in einem Garten zu Fischstein in der Zeit vom 1. mit 12. April zwei Paare Fichtenkreuzschnäbel beobachtet.

20. *Fringilla coelebs hortensis* Br.

Fringilla hortensis Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 272.

Der Buchfink.

Der Buchfink ist in der ganzen fränkischen Schweiz ein zahlreicher Brutvogel. Von Forchheim bis zur Behringersmühle im Wiesentale, in allen anderen Tälern und Tälchen sowie auf den trockenen Höhen ist er in gleicher Weise zu finden. Besonders da, wo die Täler breiter werden und Obstgärten sich ausbreiten, ist er äußerst zahlreich, ohne aber in den bewaldeten Lehnen irgendwo selten zu sein. Im Winter ist er nur recht spärlich zu finden und Weibchen werden nur ausnahmsweise einmal angetroffen.

Der Buchfink des Wiesent-Jura gehört zu der hellen mitteleuropäischen Form *hortensis*.

21. *Fringilla borealis montifringilla* L.

Fringilla Montifringilla Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 179.

Der Bergfink.

Wie überall ist auch hier der Bergfink ein unregelmäßiger Winterbesucher, der oft nur in einzelnen Stücken, manchmal in riesigen Flügen die Gegend durchstreicht.

Schon im Jahre 1810 wird er als ein gewöhnlicher Wintervogel für die Muggendorfer Gegend aufgeführt. Jetzt ist es noch ebenso, auch in der Umgegend von Forchheim, Pretzfeld und Fischstein.

22. *Passer domesticus domesticus* (L.).

Fringilla domestica Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 183.

Der Haussperling.

Zahlreich über die ganze fränkische Schweiz verbreitet. Doch tritt er in den engen Tälern seltener auf als an den weiteren Ausläufern: Er ist z. B. in und um Muggendorf spärlicher als um Ebermannstadt und Reuth. Im allgemeinen ist er Standvogel, doch verlassen die in den Dörfern auf den Höhen lebenden Sperlinge in kalten Wintern ihren Aufenthaltsort.

23. *Passer montanus montanus* (L.).

Fringilla montana Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 183.

Der Feldsperling.

Dieser Sperling, im Volksmund Rotsperling genannt, ist Brutvogel um Forchheim, Pinzberg, Gosberg, am Walperla, um Reuth, Ebermannstadt, Gasseldorf, Wohlmutshüll, um Streitberg, in der ganzen Muggendorfer Gegend, um Neudorf, Pretzfeld, Langenloh, Rabenstein, Gräfenberg und Pegnitz.

Im Herbst streicht er in oft recht starken Flügen umher, die sich besonders gern in den aus wilden Stachelbeerstauden gebildeten Hecken aufhalten.

24. *Miliaria calandra calandra* (L.).

Emberiza calandra Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 176.

Der Graummer.

Den engen, nur mit Wiesen bedeckten Tälern fehlend, tritt dieser Ammer nur im breiteren Teil des Wiesenttales als Brutvogel auf. Nistend wurde er festgestellt um Forchheim, Pretzfeld, Kirchehrenbach, Heiligenstadt und Ebermannstadt.

25. *Emberiza citrinella sylvestris* Br.

Emberiza sylvestris Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 294.

Der Goldammer.

Wenn auch in neuester Zeit wiederum die Ansicht scharf vertreten wird, daß alle europäischen Goldammern von Norwegen bis zu den Pyrenäen, von England bis zum Kaukasus nur einer geographischen Form angehören sollen, so muß ich dem widersprechen. Wer richtige geographische Reihen zusammenzustellen imstande ist, wird ohne viele Mühe die Richtigkeit meiner Behauptungen anerkennen müssen.

Als ein äußerst zahlreicher Brutvogel in der ganzen fränkischen Schweiz übertrifft er in vielen Gegenden selbst den Hausspärling an Zahl. Auch in den engsten Tälern und auf den trockensten Höhen ist er zu Hause und von Bäumen und Stauden, von Mauern und Felsen tönt vom März bis zum Oktober seine eintönige Strophe.

26. *Emberiza hortulana* L.

Emberiza Hortulana Linnaeus, Syst. Nat. 10 I 1758 S. 177.

Der Gartenammer

An einigen wenigen Plätzen des Gebietes ist während des Sommers der Gartenammer mit Sicherheit festgestellt worden, so daß er wohl zu den Brutvögeln gerechnet werden darf.

In den Jahren 1909 und 1910 wurden im Monat Juni am Abhang des Walperla gegen Kirchehrenbach zu wiederholt Gartenammern beobachtet. Am 23. April 1911 wurde ein Paar bei Gasseldorf und am 21. Mai 1914 ein einzelnes Stück bei Egloffstein gesehen.

Damit ist bewiesen, daß der Gartenammer, der in den letzten Jahren auch an anderen Stellen Frankens wieder auftaucht, an den Grenzen der fränkischen Schweiz beheimatet ist, wenn er auch im Innern die engen Täler und feuchten Wiesen meidet.

27. *Emberiza schoeniclus schoeniclus* L.

Emberiza Schoeniclus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 182.

Der Rohramer.

Dieser Ammer ist Brutvogel in den Rohrbeständen östlich und südlich von Forchheim, also am Eingang zum Wiesent-Jura, im Innern selbst fehlt er genau so wie das Rohr.

Alaudidae.

28. *Galerida cristata cristata* (L.)

Alauda cristata Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 166.

Die Haubenlerche.

Nur am Eingang zum Wiesental, in der Forchheimer Gegend bis hin zum Fuß des Walperla ist die Haubenlerche in der Ebene Brut- und Standvogel. In den Tälern des Wiesent-Jura fehlt sie vollkommen oder wird nur als ein durchstreicher Wintergast selten einmal in der Umgegend von Muggendorf, Streitberg und Ebermannstadt beobachtet.

29. *Lullula arborea arborea* (L.)

Alauda arborea Linnaeus, Syst. Nat. 10. I 1758 S. 166.

Die Heidelerche.

Diese Lerche dagegen ist kein seltener Brutvogel in den bewaldeten Berglehnen der Juratäler, von wo man häufig ihren sympathischen lullenden Gesang hören kann.

Sie ist festgestellt um Forchheim, Reuth, Ebermannstadt, Streitberg, im Walde hinter der Ruine Neideck, um Muggendorf, Gailenreuth, im Wald bei der Schottersmühle, um Pegnitz, Betzenstein, Stierberg und vielen anderen Orten.

30. *Alauda arvensis arvensis* L.

Alauda arvensis Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 165.

Die Feldlerche

Auf allen Wiesen und Feldern, besonders denen auf den trockenen Höhen ist die Feldlerche als Sommerbrutvogel zahlreich zu finden.

Motacillidae.

31. *Anthus trivialis trivialis* (L.).

Motacilla trivialis Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 166.

Der Baumpieper.

Ist ein sehr häufiger Brutvogel, der durch seinen schmetternden Gesang und auffallenden Balzflug sich leicht bemerklich macht und daher nicht zu übersehen ist. Sehr gern hält er sich an lichten, mit Nadelholz bestandenen, felsigen Plätzen auf.

Das ganze Wiesent-, Leinleiter- und Trubachtal erschallt im Frühjahr von seinem Gesang. Er ist zu den häufigsten Sommervögeln zu zählen.

32. *Anthus pratensis* (L.).

Alauda pratensis Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 166.

Der Wiesenpieper.

Im Sommer 1912 beobachtete ich diesen Pieper in der Umgegend von Ebermannstadt auf den Wiesen gegen Forchheim zu in mehreren Paaren.

33. *Budytes flava flava* (L.).

Motacilla flava Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 185.

Die Schafstelze.

Nur da, wo die Täler sich verbreitern und größeren zusammenhängenden Wiesen Raum geben, findet man die Schafstelze angesiedelt.

So ist sie Brutvogel im Wiesentale zwischen Ebermannstadt und Muggendorf auf den Wiesen rechts und links der Wiesent, dann wieder bei der Stempfer- und Behringersmühle, wo am Zusammenfluß der drei Wasserläufe sich eine Verbreiterung des Tales gebildet hat.

34. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst.

Motacilla Cinerea Tunstall, Orn. Brit. 1771 S. 2.

Die Gebirgsstelze.

Ein häufiger Brut- und wohl auch größtenteils Standvogel in der fränkischen Schweiz. Ueber ihre Häufigkeit wird schon in den Jahren

1810 und 1856 berichtet und sie hat auch heute noch nicht an Zahl abgenommen. Vielfach brütet sie mitten in den kleinen, an den glasklaren schäumenden Wassern gelegenen Ortschaften. Den einsamen Mühlen fehlt sie nie, jede hat ihr Paar.

Auch im Winter sind stets Gebirgsstelzen im Wiesent-Jura zu finden und für Fischstein ist sie als sicherer Standvogel nachgewiesen.

Den Ortschaften auf den Höhen fehlt sie meist, da sie die Nähe der Bäche bevorzugt und die trockenen Höhen meidet.

35. *Motacilla alba alba* L.

Motacilla alba Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S 185.

Die Bachstelze.

Ueberall in den feuchten Tälern wie auf den trockenen Höhen ist die Bachstelze in großer Anzahl zu Hause, sich vielfach dem Menschen vollkommen anschließend.

So ist sie Brutvogel im Wiesentale von Forchheim bis Behringersmühle, im ganzen Tale der Schottermühle bis Doos, im Püttlachtale in jedem Gehöft, dann auf den Höhen um Gößweinstein, Rabeneck, hinter Streitberg usw.

Schon Ende Februar kann man oft die ersten beobachten und weit bis in den Herbst hinein sind immer noch einzelne zu sehen.

Certhiidae.

36. *Certhia familiaris macrodactyla* Br.

Certhia macrodactyla Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S 208.

Der Waldbaumläufer.

Diesen Baumläufer konnte ich um Reuth, Muggendorf, Neideck, Behringersmühle, Schüttersmühle und Pegnitz im Frühjahr und Sommer mit Sicherheit feststellen.

37. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Br.

Certhia brachydactyla Brehm, Beitr. Vögelk. 1. 1820 S. 570.

Der Gartenbaumläufer.

Nur in der Umgegend von Muggendorf und Streitberg hörte ich die Strophe dieser Baumläuferform.

38. *Tichodroma muraria* (L.).

Certhia muraria Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 184.

Der Mauerläufer.

Manchesmal schon hat sich dieser Alpenvogel in die fränkische Schweiz verflogen.

So wird gemeldet, daß Anfang Januar 1854 ein Mauerläufer an den Felsen des Püttlachtals gesehen worden sei. Ferner wird vom

Jahre 1856 berichtet, daß Mauerläufer, also verschiedene Stücke, nicht nur während des Winters, sondern auch im Sommer an Felsen und Burgruinen bei Pottenstein oberhalb des Püttlachteles und bei Gößweinstein auf der Höhe über der Stempfermühle im Wiesenttal beobachtet worden sind. Die letzte Meldung über den Vogel stammt aus dem Jahre 1879, in welchem ein einzelner Mauerläufer bei Muggendorf gesehen worden ist.

Der Erlanger Zoologieprofessor Dr. Rosenhauer, der sich viel forschend und sammelnd in der fränkischen Schweiz aufgehalten hat, bestätigte mir seinerzeit mündlich, daß das Vorkommen des Vogels in den 1850er Jahren verbürgt sei, ja er hielt sogar ein Brüten des Vogels in den dortigen Felswänden für möglich. Ich kann dies nicht glauben, sondern bin der Ansicht, daß es sich nur um sogenannte Irrgäste gehandelt hat.

Sittidae.

39. *Sitta europaea caesia* Wolf

Sitta caesia Wolf, Meyer u. Wolf, Taschenb. deutsch.
Vögelk. 1. 1810 S. 128.

Der Kleiber

Ueberall aus den bewaldeten Berglehnen der Täler, aber auch aus den Obstgärten und den Gärtchen der Ortschaften hört man den melodischen Ruf des Kleibers erschallen, so daß man ihn zu den häufigen Brutvögeln rechnen muß.

Im Spätherbst findet man bei den streichenden Meisenflügen stets eine größere Anzahl Kleiber.

Paridae.

40. *Parus major major* L.

Parus major Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 189

Die Kohlmeise.

Häufig und durch den ganzen Jura verbreitet ist diese Meise. Zu Ende Juli kann man überall, besonders in den Tälern, weniger auf den Höhen Paare mit eben flüggen Jungen finden. Auch im Winter ist sie überall zu sehen.

41. *Parus caeruleus coerulesceus* Br.

Parus coerulesceus Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl.
1831 S. 463.

Die Blaumeise.

Auch recht häufig, doch der Kohlmeise an Zahl nicht gleichkommend. Im Jahre 1810 wird sie nur als durchstreichender Herbst- und Wintervogel aufgeführt. Ich habe sie aber als Brutvogel feststellen

können um Forchheim, Pinzberg, Reuth, Ebermannstadt, spärlich um Muggendorf, Doos und Stempfermühle. Von anderen wurde sie gleichfalls als Brut- und Standvogel beobachtet um Fischstein, Egloffstein und Etzdorf.

Auch im Winter wird sie nicht selten beobachtet.

42. *Parus ater ater* L.

Parus ater Linnaeus, Syst. Nat. 10 I. 1758 S. 190.

Die Tannenmeise.

⚔Nicht gerade häufig. Im Herbst und Winter zeigt sie sich zahlreicher um Muggendorf. Im Sommer ist sie festgestellt um Pinzberg, Streitberg, Behringersmühle, Betzenstein, Eckenreuth, Horlach, Ottenberg, Ottenhof, Stierberg und Pegnitz.

43. *Parus cristatus mitratus* Br.

Parus mitratus Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 467.

Die Haubenmeise.

Ist im Herbst, Winter und Frühling als Durchstreicher recht zahlreich zu finden um Muggendorf und Pegnitz.

Als Brutvogel wird sie gefunden um Reuth, Pinzberg, Muggendorf, Streitberg, Fischstein, Betzenstein, Eckenreuth, Großengsee, Horlach, Mengers, Ottenberg, Ottenhof, Pegnitz, Stierberg, Wonsees und Behringersmühle.

44. *Parus palustris communis* Bldst.

Parus cinereus communis Baldenstein, Neue Alpina 2. 1827 S. 31.

Die Nonnenmeise

Als Brutvogel beobachtet im ganzen Wiesentale, besonders zahlreich um Gasseldorf und Behringersmühle, im Trubachtal, Püttlachtal und in der Umgegend von Pegnitz. In den Tälern und auf den trockenēn Höhen ist sie zu finden.

Im Herbst und Winter ist sie als zahlreicher Strichvogel in der Umgegend von Forchheim und Muggendorf bekannt.

45. *Parus atricapillus salicarius* Br.

Parus salicarius Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 465.

Die Weidenmeise.

Im Sommer 1911 wurde diese Meise um Forchheim und Streitberg gefunden. Man kann wohl annehmen, daß sie dort auch gebrütet hat.

— *Parus atricapillus montanus* Bldst.

Parus cinereus montanus Baldenstein, Neue Alpina 2.
1827. S. 31.

Die Bergmeise.

Im Jahre 1906 soll öfters im Wiesenttale die Bergmeise beobachtet worden sein. Ich selbst sah sie nie und halte überhaupt eine genaue Bestimmung der Form nur dann für möglich, wenn man den Vogel in der Hand hat oder seine charakteristischen Stimmlaute ganz genau kennt.

46. *Aegithalos caudatus europaeus* (Ham.).

Pipra? europaea Hammer, Observ. Zool. 1804 S. 214.

Die Schwanzmeise.

Kein seltener Vogel im Jura, doch als Strichvogel viel häufiger, besonders in der Muggendorfer Gegend, denn zur Nistzeit. Doch konnte sie als Brutvogel festgestellt werden um Forchheim, Reuth und Behringersmühle im Wiesental, um Aufsees und an einzelnen Plätzen des Trubachtals.

Regulidae.

47. *Regulus regulus regulus* (L.).

Motacilla Regulus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 188.

Das Wintergoldhähnchen.

Das kleine Vögelchen ist ein ziemlich häufiger Brutvogel in der Umgegend von Muggendorf, dann an der Leiten zwischen Draisendorf und Aufsees, besonders zahlreich im Greifenstein-Aufseeser Wald sowie in der Umgebung von Forchheim.

Im Herbst und Winter streichen viele Flüge durch den Jura.

48 *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.).

Sylvia ignicapilla Temminck, Man. d'Orn 2. I. 1820 S. 231.

Das Sommergoldhähnchen.

Das bisher nur am Durchzuge beobachtete Vögelchen wurde im Sommer 1906 bei Muggendorf als Brutvogel gefunden.

Laniidae.

49. *Lanius minor* Gm.

Lanius minor Gmelin, Syst. Nat. 1. I. 1788 S. 308.

Der Schwarzstirnwürger.

In den Jahren 1810 und 1856 wird dieser Würger als Brutvogel der Umgegend von Muggendorf aufgeführt. Im Jahre 1906 auch konnte er an einzelnen Stellen des Wiesenttales festgestellt werden. Ich selbst habe niemals einen solchen Würger im Jura gefunden.

50. *Lanius excubitor excubitor* L.*Lanius Excubitor* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 94

Der Raubwürger.

1810 wird er nur als ein seltener Strichvogel der Muggendorfer Gegend genannt. Er ist aber heute ein, wenn auch spärlich auftretender Brutvogel um Reuth, Wiesentthau, im engeren Wiesent- und im Püttlachtale sowie in der Nähe der Schüttersmühle.

51. *Lanius senator senator* L.*Lanius Senator* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 94.

Der Rotkopfwürger

Heute findet man noch einzelne Paare dieses prächtigen Würgers in der Umgegend von Forchheim und im Wiesenttal um Muggendorf. Im Jahre 1810 war er aber noch ein regelmäßiger Sommerbrutvogel in der Muggendorfer Gegend und 1856 sogar ziemlich häufig um Streitberg und Heiligenstadt, wo er mit Vorliebe in Gärten mit bemoosten Obstbäumen genistet haben soll.

52. *Lanius collurio collurio* L.*Lanius Collurio* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 94.

Der Neuntöter.

Dieser rotrückige Würger ist in der ganzen fränkischen Schweiz als häufiger Brutvogel verbreitet, wo ihm die dichten dornigen Hecken und Gebüsche willkommene Nistplätze bieten.

Er ist der zahlreichste Würger des Gebietes.

Bombycillidae.53. *Bombycilla garrula garrula* (L.).*Lanius garrulus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 95.

Der Seidenschwanz.

Auf seinen Wanderungen besucht der Seidenschwanz auch häufig die fränkische Schweiz, wo die noch verhältnismäßig zahlreichen Wachholderbüsche und Ebereschenbäume ihm reichliche Nahrung bieten.

Vom Jahre 1810 wird berichtet, daß Flüge die Muggendorfer Gegend, also wohl das Wiesenttal durchstrichen und 1856 wird er als ein unregelmäßiger Winterdurchzügler angesprochen. Große Flüge durchstrichen das Wiesenttal und hielten sich besonders in der Umgegend von Muggendorf und Streitberg auf in den Wintern 1834/35, 1844, 1852 und 1863. Im Winter 1903/04 fanden wieder große Züge durchs Wiesenttal statt und besonders im Januar 1904 hatte die Menge ihren Höhepunkt erreicht. Im Januar 1905 wurden nur wenige um Ebermannstadt und im Dezember des genannten Jahres etliche bei Gräfenberg gesehen.

Muscicapidae.54. *Muscicapa striata striata* (Pall.).*Motacilla (striata)* Pallas, Vrgs. Cat. Coll. Ad. 1764 S. 3.

Der Fliegenschnäpper

Ein häufiger Sommerbrutvogel im Vorgelände des Jura, dann im ganzen Wiesent- und Trubachtal sowie in der Pegnitzer Gegend.

55. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.).*Motacilla hypoleuca* Pallas, Vrgs. Cat. Coll. Ad. 1764 S. 3.

Der Trauerfliegenschnäpper

Lange Zeit nur als Herbstdurchzügler im Wiesenttale bekannt, wurde er seit dem Jahre 1913 als Brutvogel der Umgegend von Streitberg festgestellt.

Sylviidae.56 *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.).*Sylvia collybita* Vieillot, Nouv. Dict. Hist. 11. 1817 S. 235.

Der Weidenlaubsänger.

Ein außerordentlich häufiger und überall vertretener Brutvogel, dessen eintöniges Zilpzalp vom März bis zum Oktober in den Tälern des Jura sowie auf den Höhen erschallt. Seit 1810 scheint sich sein Bestand nicht geändert zu haben.

57. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bchst.).*Motacilla Fitis* Bechstein, Naturf. XXVII. 1793 S. 59

Der Fitislaubsänger

Weniger häufig und nicht so überall verbreitet hört man seine jubelnde Strophe viel seltener. Zahlreicher tritt er in den mit Nadelholz bestandenen Strichen auf. Er scheint dies mehr zu lieben als den Laubwald.

Ich traf ihn im Wiesent- und Ailsbachtale.

58. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Bchst.)*Motacilla Sibilatrix* Bechstein, Naturf. XXVII. 1793 S. 47.

Der Waldlaubsänger.

Zu meinem Erstaunen konnte ich den Vogel stets nur in der näheren Umgebung von Streitberg als Brutvogel finden.

59. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Ham.).*Turdus scirpaceus* Hammer, Observ. Zool. 1804 S. 202.

Der Teichrohrsänger.

Brutvogel in den Rohrbeständen um Forchheim, im Schilf des Schwedengrabens bei Wiesenthau und im Ufergebüsch an der Wiesent bei Ebermannstadt.

60. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.).

Motacilla Schoenobaenus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 184.

Der Schilfrohrsänger

Nur in der Umgebung von Forchheim als spärlichen Brutvogel beobachtet.

61. *Hippolais icterina* (Vieill.).

Sylvia icterina Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat. 11. 1817. S. 194.

Der Gartenspötter

Ist kein seltener Sommerbrutvogel im Jura, der aber erst spät im Frühjahr, selten vor dem 12. Mai an seinen Brutplätzen erscheint.

Festgestellt als zahlreicher Vogel ist er in den Gärten von Forchheim, Reuth, Hüll, Aufsees, Fischstein, Betzenstein, Ebermannstadt, Streitberg, Pottenstein und Gräfenberg.

62. *Sylvia hippolais hippolais* (L.).

Motacilla Hippolais Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 185.

Die Gartengrasmücke.

Auch diese prachtvoll singende Grasmücke ist gut im Wiesent-Jura vertreten, besonders im Spätsommer kann man viele an den roten Hollunderbeeren finden.

Brutvogel ist sie nicht nur in den Gärten, sondern vielmehr noch an Waldrändern und im Buschwald um Ebermannstadt, Gasseldorf, Streitberg, Wohlmuthshüll, Muggendorf, Pottenstein, Gosberg, Gräfenberg, Hüll, Pegnitz, Pinzberg, Pretzfeld, Spieß, Tüchersfeld, Wannbach, Reuth und Fischstein.

An Zahl kommt sie gleich nach der schwarzköpfigen, ja in manchen Jahren ist sie ihr fast vollkommen gleich.

63. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.).

Motacilla Atricapilla Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 187.

Die Mönchsgrasmücke.

Wohl die zahlreichste Grasmücke in der fränkischen Schweiz ist der Schwarzkopf. Er ist gleichmäßig über das ganze Gebiet verbreitet und schon bald im Frühjahr hört man überall seine schöne Strophe.

Die Täler bevorzugt er bei weitem und ist auf den Höhen viel weniger zu finden.

Gern wählt er die dichten Brombeergebüsche mit ihrem Rankengewirr zum Aufenthalt, das ihm auch volle Sicherheit gewährt. Auf der höchsten Ranke eines solchen Gebüsches saßen einmal vier rotköpfige

Stummelschwänzchen. Bei meinem Hinzutreten flatterten sie aber nicht sinnlos davon, sondern schlüpfen gewandt wie die Mäuschen in das Innere des wirren Haufens.

64. *Sylvia communis communis* Lath.

Sylvia Communis Lathan, Gen. Syn. B. Suppl. I. 1787 S. 287.

Die Dorngrasmücke.

Ein Charaktervogel der wilden Stachelbeer- und sonstigen Hecken. Durch ihr lautes Wesen und ihren Balzflug macht sie sich leicht bemerklich, so daß sie nicht gut übersehen werden kann.

Sie meidet die trockenen Höhen und auch in den ganz engen etwas düsteren Tälern fehlt sie, während sie im Wiesent- und Trubachtale, im Vorgelände und um Gräfenberg überall die Gegend belebt.

65. *Sylvia curruca curruca* (L.).

Motacilla Curruca Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 184.

Die Zaungrasmücke.

Diese kleine Grasmücke mit ihrem klappernden Gesang ist weniger zahlreich im Gebiet vertreten. Ich fand sie als Brutvogel in der Umgegend von Ebermannstadt, Muggendorf, Streitberg, Haag, Pretzfeld und Wolfsberg.

66. *Turdus socius pilaris* L.

Turdus pilaris Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 168.

Die Wachholderdrossel.

In manchen Jahren brüteten Wachholderdrosseln am Eingang zur fränkischen Schweiz in den Wäldern der Umgegend von Forchheim. Schon lange aber ist mir nichts mehr davon zu Ohren gekommen.

Als häufiger, wenn auch nicht regelmäßiger Durchzügler und Wintergast ist der Krammetsvogel aber in der ganzen fränkischen Schweiz bekannt. Ueber sein zahlreiches Erscheinen im Wiesentale wird schon 1810 und 1856 berichtet. Im Januar 1909 wurden wieder Krammets in der Umgegend von Pegnitz und im Winter 1912 im Eibentale um Spieß gesehen.

67 *Turdus viscivorus viscivorus* L.

Turdus viscivorus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 168.

Die Misteldrossel.

Ein häufiger Brutvogel im Jura, der schon Ende März in den noch vollkommen kahlen Tälern seinen kräftigen, weithin schallenden Gesang ertönen läßt. Besonders um Gailenreuth und Gößweinstein traf ich viele Paare und auch in der Nähe der Schüttersmühle fand ich Paare mit eben flüggen Jungen.

68. *Turdus philomelos brehmi* Zedl.*Turdus musicus brehmi* Zedlitz, J. f. O. 67, 1919 S. 489.

Die Singdrossel.

Ein sehr häufiger Brutvogel der fränkischen Schweiz ist die Sing- oder Weißdrossel. Ich konnte dort, besonders aber an manchen Stellen im Wiesentale ganz vortreffliche Sänger, die der Nachtigall wenig nachgaben, hören. Am linken Wiesentufer bei Muggendorf war einmal eine ganze Schar solcher Sänger zu beobachten, die aber noch auf dem Zuge zu sein schienen, denn schon andern Tages schlug nur noch ein einziger Vogel dort. Diese Stelle war besonders bei den Drosselformen beliebt, denn man konnte zu gleicher Zeit Amseln, Misteldrosseln und Weißdrosseln singen hören und so sehr gut die einzelnen Gesänge miteinander vergleichen.

69. *Turdus borealis musicus* L.*Turdus musicus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 169.

Die Rotdrossel.

Durchzügler im Herbst, Winter und Frühjahr. Es wird aus den Jahren 1810 und 1856 gemeldet, daß große Flüge durch das Wiesenttal gezogen seien. Ebenso geschah dies 1911, wo besonders bei Reuth viele gesehen wurden.

70. *Turdus collaris torquatus* L.*Turdus torquatus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 170.

Die Ringdrossel.

Wiederholt ist behauptet worden, daß die Form *Turdus collaris alpestris* (Br.) im Wiesent-Jura gebrütet habe. Es wäre ja absolut nicht unmöglich, daß hie und da einmal ein Paar da zum Nisten geschritten sei, aber ich glaube es doch nicht, denn ich traf diese Form z. B. im bayerischen Wald stets in viel größeren Höhen an, als die Jura-Berge ihr überhaupt bieten können. Auch fehlt bis heute jedes Belegstück für obige Behauptung.

Aber die Form *torquatus*, also die nordische Ringdrossel, wird nicht selten, man kann ruhig behaupten, alljährlich regelmäßig auf dem Durchzug angetroffen, so im Frühjahr und Herbst im Wiesentale um Muggendorf, an den Berglehnen um Gößweinstein und in der Pegnitzer Umgegend um Fischstein. Die letzten Durchwanderer wurden am 12. April beobachtet.

71. *Turdus merula pinetorum* (Br.).*Merula pinetorum* Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 372.

Die Amsel.

Ein sehr häufiger Brutvogel in allen Tälern und in den dicht besuchten Waldungen. In einzelnen Ortschaften ist sie bereits auch

zur „Stadtamsel“ geworden, doch ist die Mehrzahl des Bestandes noch Waldvogel. Im Winter wird sie nur selten gesehen.

72. *Monticola saxatilis* (L.).

Turdus saxatilis Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 294.

Die Steindrossel.

Einst nistete dieser echte Hochgebirgsvogel in den Felsen des Wiesent-Jura. Jetzt ist er leider vollkommen aus dem Gebiet verschwunden. Die Steindrossel war in den Jahren 1809—1813 ein zahlreicher Brutvogel im Wiesentale um Streitberg, im Schauertal, um Muggendorf, Rabeneck und Wäisichenfeld, im Aufseestal um Aufsees und Wüstenstein und im Püttlachtal um Pottenstein. Vom Jahre 1820 an wurde ihr Bestand geringer, aber im Sommer 1846 brütete sie noch in einzelnen Paaren in den Dolomit- und Jura-Kalkfelsen des Wiesent-, Aufsees- und Püttlachtals. Als ich noch ein junger Schüler war, erzählte ein alter Muggendorfer dem Professor Rosenhauer und mir mit Begeisterung von dem schönen, kräftigen Gesang der rotbauchigen Drosseln, die er in seiner Jugend gut gekannt und deren einstige Nistplätze er uns zeigte. Im Jahre 1856 wurden immer noch in den Felsen der genannten Täler einzelne Paare festgestellt, die letzten nistenden Steindrosseln im Sommer 1857 auf der Streitburg und unweit davon in den Felsen bei der Muschelquelle. Seitdem fehlen zuverlässige Nachrichten. Ich selbst habe niemals eine Steindrossel im Wiesent-Jura gesehen oder gehört.

Ob der Krieg in Tirol wirklich, wie vielfach und selbst von Naturforschern angenommen wird, die Ursache der auffallenden Zunahme der Steindrossel in den Jahren 1809—1813 war, ist doch recht zweifelhaft und wenig glaubwürdig. Im Weltkrieg ging es in Tirol noch viel unruhiger zu, aber Steindrosseln kamen nicht in den Jura.

73. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.).

Vitiflora grisea Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 405.

Der Steinschmätzer.

Bis in die 1860er Jahre war der graue Steinschmätzer ein sehr häufiger Sommervogel im Wiesent-Jura. Dann hat sein Bestand sich merklich verringert und heute kenne ich ihn als Brutvogel nur noch in der Umgegend von Pinzberg, Streitberg, Muggendorf und Gößweinstein.

74. *Saxicola rubetra rubetra* (L.).

Motacilla Rubetra Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 186.

Das Braunkehlchen.

Brutvogel ist der braunkehlige Wiesenschmätzer in den Wiesen um Forchheim, Ebermannstadt, Gasseldorf, Pretzfeld, Streitberg, Muggendorf und Kirchehrenbach.

Den ganz engen Tälern des Jura fehlt er aber.

75. *Saxicola torquata rubicola* (L.).*Motacilla Rubicola* Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 332.

Das Schwarzkehlchen.

Viel seltener tritt der schwarzkehlige Wiesenschmätzer im Gebiet auf. Ich fand ihn brütend um Pinzberg und Gosberg, im Wiesentale um Ebermannstadt, Muggendorf und Streitberg.

76. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.).*Motacilla Phoenicurus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 187.

Der Waldrotschwanz.

Sehr häufig und überall in allen Gärten und in den Berglehnen der Täler zu finden. Schon am 26. März beobachtete ich singende Männchen um Ebermannstadt, Streitberg und Muggendorf.

77. *Phoenicurus ochruros ater* (Br.).*Ruticilla atra* Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 365.

Der Hausrotschwanz.

Ganz außerordentlich zahlreich tritt dieser Rotschwanz in den Ortschaften der fränkischen Schweiz auf. In manchen Orten hat jedes Dach sein Paar. Nicht wenige Paare fand ich auch in Felswänden und in Ruinen brütend: Hier wieder ihrem eigentlichen Namen Felsenrotschwanz zu Ehren bringend.

Schwarze und *cairei*-Männchen fand ich bei den Brutpaaren, so daß wohl auch hier ein *paradoxus*-Männchen zu den großen Seltenheiten gehören dürfte.

Schon vom 20. März an kann man ihren gatzenden Lockton und würgenden Gesang hören.

78. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Br.*Luscinia megarhynchos* Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 356.

Die Nachtigall.

Es war einmal: Die Nachtigall ein zahlreicher Brutvogel des Wiesent-Jura. An verschiedenen Stellen ertönte ihr prachtvoller Gesang, jetzt wird sie nur noch hie und da einmal auf dem Durchzuge im Gebiet angetroffen.

Im Jahre 1793 nisteten eine Menge um Streitberg, 1810 noch viele um Muggendorf und im ganzen Püttlachtale, 1848 noch Paare um Forchheim. Aber 1856 ist sie bereits als Brutvogel vollkommen aus dem ganzen Wiesent-Jura verschwunden.

79 *Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf).

Sylvia cyanecula Wolf, Meyer u. Wolf, Taschenb. deutsch. Vögelk. I. 1810 S. 240.

Das Blaukehlchen.

Im Jahre 1810 wird das weißsternige Blaukehlchen noch als regelmäßiger Brutvogel für das Wiesenttal, insbesondere für die Umgegend Muggendorfs aufgeführt. 1856 dagegen wird es nur noch als Durchzugsvogel genannt. Aus den letzten Jahrzehnten fehlen alle Nachrichten über den Vogel, ich habe ihn nie beobachten können.

80. *Erithacus rubecula rubecula* (L.).

Motacilla Rubecula Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 188.

Das Rotkehlchen.

Ein ganz außerordentlich zahlreicher Brutvogel in den Wäldern, bewaldeten Lehnen und Abhängen der ganzen fränkischen Schweiz. Im Winter 1904/05 wurden sogar mehrere überwinterte Rotkehlchen bei der Neumühle unweit Rabenstein im Ailsbachtal beobachtet.

Prunellidae.

81. *Prunella modularis modularis* (L.).

Motacilla modularis Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 184.

Die Heckenbraunelle.

Nicht häufig. Ich beobachtete sie als Brutvogel in der Umgegend von Forchheim, Gräfenberg und Pegnitz.

Troglodytidae.

82. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.).

Motacilla Troglodytes Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 188.

Der Zaunkönig.

Ein zahlreicher Brut- und Standvogel in allen Tälern des Jura, im Vorgelände und in der Umgegend von Pegnitz. Die trockenen Höhen besucht er nur spärlich. Besonders häufig trifft man ihn in den Gärten der einsamen Mühlen und Einzelgehöfte.

83. *Cinclus cinclus medius* Br.

Cinclus medius Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 395.

Der Wasserstar.

Der Brutvogel des Wiesent-Jura hat einen sehr lebhaft rostrot gefärbten Bauch, so daß er ganz streng genommen eigentlich nicht zur Form *medius* gehört, sondern mehr eine Zwischenstufe zwischen den

Formen *medius* und *meridionalis* zu bilden scheint. Ein genaues Urteil zu fällen ist noch nicht möglich, da mein Material zu klein ist.

Der Wasserstar ist ein nicht seltener Bewohner der engen Täler des Wiesent-Jura, in denen klare schäumende Wasserläufe dahinbrausen. Er ist Brutvogel im Püttlach-, Aufsees- und Wiesenttale bei Freyenfels, Muggendorf, Streitberg, Pottenstein, Waischenfeld, Unterartels-hofen, zwischen der Behringers- und Schottermühle, bei Döös, bei der Mühle von Rabeneck, an der Stempfermühle, bei Gasseldorf, Egloffstein und in der Gräfenberger Gegend.

Das ganze Jahr über kann man die Vögel an den genannten Plätzen sehen, und ich habe mich stets gewundert, daß von den Hunderten, die dort vorüberwandern und sich Naturfreunde nennen, nicht einer Notiz von den eigentlich gar nicht zu übersehenden Vögeln nimmt. Für den Vogel ist es ja wohl besser.

Hirundinidae.

84. *Hirundo rustica rustica* L.

Hirundo rustica Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 191.

Die Rauchschnalbe.

Ein zahlreicher und über das ganze Gebiet verbreiteter Sommerbrutvogel, dessen frühester Anknunftstag der 8. April ist.

Ich konnte ihre Nester nur in Häusern, niemals in einer offenen Felsenhöhle finden.

85. *Delichon urbica urbica* (L.).

Hirundo urbica Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 192.

Die Mehlschnalbe.

Fast noch zahlreicher als die vorhergehende. Im Jahre 1810 befanden sich noch Brutkolonien an verschiedenen Felswänden in der Umgegend von Muggendorf. Jetzt hat sich die kleine Schnalbe überall ganz dem Menschen angeschlossen und man findet überall ihre Nester unter den vorspringenden Dächern, oft zu großen Kolonien vereint. Mir ist kein an einem Felsen befindlicher Brutplatz im Jura bekanntgeworden.

Die ersten Mehlschnalben werden am 19. April, die letzten am 2. Mai an den Brutplätzen gesichtet.

86. *Riparia riparia riparia* (L.).

Hirundo riparia Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 192.

Die Uferschnalbe.

Am 8. Juni 1913 beobachtete ich mehrere Uferschnalben am Schwedengraben zwischen Reuth und Gosberg. Es war also zweifellos eine Brutkolonie in der Nähe.

Micropodidae.87. *Micropus apus apus* (L.).*Hirundo Apus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 192.**Der Mauersegler**

Brutvogel im Gebiet, wo er zwischen dem 1. und 8. Mai an den Brutplätzen erscheint. Er lebt mehr an den breiten Endstellen der Täler, doch fehlt er auch im Innern des Jura nicht ganz. An manchen Abenden kann man Hunderte dieser gewaltigen Flieger in ziemlicher Höhe über den Tälern umherfliegen sehen.

Ich fand ihn brütend, meist auf Kirchtürmen und Schlössern, in Forchheim, Ebermannstadt, Pretzfeld, Kirchhehnbach, Streitberg, Wohlmutshüll, Fischstein, Betzenstein, Egloffstein, Gräfenberg, Reuth, Wiesenthau, Wolfsberg, Gößweinstein und Pottenstein.

Caprimulgidae.88. *Caprimulgus europaeus europaeus* L*Caprimulgus europaeus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 193.**Die Nachtschwalbe.**

Als Brutvogel festgestellt um Forchheim, Reuth, Spieß, Unterleinleiter und Schleifhausen.

Sehr zahlreich trat sie in den Jahren 1908, 1909 und 1910 in der Umgegend von Fischstein auf, wohin sie wohl durch das Auftreten der Nonne gelockt worden war.

Upupidae.89. *Upupa epops epops* L.*Upupa Epops* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 117.**Der Wiedehopf.**

Dieser schöne Vogel gehört nicht zu den alltäglichen Erscheinungen des Wiesent-Jura, sondern viel eher zu den Seltenheiten.

Auf den Weiden der Muggendorfer Gegend, um Ebermannstadt, Wiesenthau, Spieß und Forchheim wird er zur Brutzeit gesehen, Mitte Mai auch einmal bei Pottenstein. Er scheint aber besonders in den letzten Jahren recht selten geworden zu sein.

Coraciidae.90. *Coracias garrulus garrulus* L.*Coracias Garrulus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 107.**Die Blauracke.**

Jetzt ist die schöne Racke gänzlich aus der fränkischen Schweiz verschwunden. 1810 wurde sie noch als ein seltener Durchzugsvogel für die Muggendorfer Gegend genannt, 1856 als vereinzelter Durch-

zügler des Wiesent-Jura und 1860 noch als Durchzügler der Gegend um Streitberg und Muggendorf.

Alcedinidae.

91. *Alcedo atthis ispida* L.

Alcedo Ispida Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 115.

Der Eisvogel

Ein nicht seltener Vogel. Brütend konnte er festgestellt werden in der Gegend um Muggendorf und Pottenstein, häufig beim Mooshäuschen, an den kleinen Mühlbächen zwischen Kühlenfels und Schüttersmühle, auch bei der Sachsenmühle, an der Wiesent unterhalb Gailenreuth und um Gräfenberg.

Im Winter ist er viel an der Wiesent zu sehen, um Reuth z. B., unterhalb Burggailenreuth sowie auch bei der Schüttersmühle.

Cuculidae.

92. *Cuculus canorus canorus* L.

Cuculus canorus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 110.

Der Kuckuck.

Ueberall in der ganzen fränkischen Schweiz kann man den Kuckucksruf hören, in den engen Tälern aus den bewaldeten Lehnen, auf den trockenen Höhen aus den lichten Wäldern, ja selbst aus ganz niederen Buschwäldchen heraus. Vom 15. April an ist er eine ständige Erscheinung den ganzen Sommer hindurch im ganzen Wiesent-Jura.

Picidae.

93. *Picus viridis virescens* (Br.).

Gecinus virescens Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 199.

Der Grünspecht.

Ein sehr häufiger Vogel in allen Tälern. Bei der Ansiedelung nimmt er keine Rücksicht darauf, ob Nadel- oder Laubwald vorherrscht. Man findet ihn in allen Wäldern gleichmäßig zahlreich.

Bei Streitberg wurde unter einer Leitungsstange ein toter männlicher Grünspecht gefunden, der alle grünen Gefiederpartien schön rein orange-gelb gefärbt hat, so daß er wie ein vollkommen fremder Vogel aussieht. Er befindet sich in meiner Sammlung.

94. *Picus canus canus* Gm.

Picus canus Gmelin, Syst. Nat. 1. I. 1788 S. 434.

Der Grauspecht.

Seltener auftretend als der vorhergehende habe ich ihn brütend gefunden im Wiesenttale um Streitberg, im Trubachtale um Hagenbach und in der Pegnitzer Gegend um Weidenhüll.

95. *Dryobates major pinetorum* (Br.).

Picus pinetorum Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831. S. 187.

Der Rotspecht.

Ein gemeiner Brutvogel in der ganzen fränkischen Schweiz. Ganz besonders häufig traf ich ihn um Wiesenthau, Reuth, Pinzberg, Streitberg, Muggendorf, Gößweinstein, Spieß und Greifenberg.

96. *Dryobates minor hortorum* (Br.).

Picus hortorum Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 192.

Der Zwergspecht.

Dieser kleine Specht wurde bisher nistend gefunden in einzelnen Paaren um Aufsees und Spieß.

97. *Dryobates medius medius* (L.).

Picus medius Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 114.

Der Mittelspecht.

Ist Brutvogel im Wiesenttale um Reuth und Muggendorf. Ein am 16. Februar bei Reuth erlegtes altes Männchen kam im Fleisch in meine Hände.

98. *Dryocopus martius martius* (L.).

Picus martius Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 112.

Der Schwarzspecht.

War früher ein ziemlich häufiger Vogel im Wiesent-Jura, der aber jetzt stark in Abnahme begriffen ist.

Ich kenne ihn aus der Umgegend von Forchheim, Reuth, Muggendorf, Streitberg, Hagenbach und Pottenstein.

Jyngidae.

99. *Jynx torquilla torquilla* L.

Jynx torquilla Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 112.

Der Wendehals.

Ein häufiger Sommerbrutvogel, der als Aufenthalt die Obstgärten bevorzugt. Besonders in früheren Jahren, da man den Obstbäumen noch nicht die intensive Pflege angedeihen ließ, wie jetzt, da gab es noch so manchen flechtenbewachsenen hohlen Abfelbaum und in diesen nistete mit besonderer Vorliebe der Wendehals.

Ich konnte ihn feststellen um Heiligenstadt, Gasseldorf, Streitberg, Muggendorf, Ebermannstadt, Gräfenberg, Pinzberg, Spieß, Mostviel, Langenloh und Pottenstein.

Strigidae.100. *Bubo bubo germanicus* Br.

Bubo Germanicus Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 119.

Der Uhu.

Immer noch — Gott sei Dank! — ein gar nicht so seltener Brutvogel des Wiesent-Jura.

Im Jahre 1810 war der Uhu ein nicht seltener Bewohner der Muggendorfer Gegend, 1842 noch ein zahlreicher Vogel, der in der ganzen fränkischen Schweiz nistete. Für das Jahr 1848 wird er als Brutvogel der Umgegend von Muggendorf, Waischenfeld und Egloffstein angegeben, für 1850 wird noch Ermreuth dazu gesetzt. Im Jahre 1856 waren brütende Paare bekannt bei Wüstenstein, Gößweinstein, Waischenfeld, Streitberg, Muggendorf, Egloffstein und Gräfenberg, 1878 wiederum ein Paar bei Gößweinstein. In den Jahren 1889—1893 nistete ein ein Paar bei Waischenfeld, dem alljährlich die Jungen genommen und verkauft wurden, ein ganz gutes Geschäft für den Bauern, auf dessen Gebiet der Horst stand. Im Jahre 1902 wurden Uhus auch um Pinzberg beobachtet und im Jahre 1903 und 1909 je einer bei Pretzfeld erlegt. Im Jahre 1908 waren nistende Uhus immer noch in der Umgegend von Muggendorf und einer wurde auch bei Heiligenstadt erlegt. Im Jahre 1911 nisteten Paare in der Nähe von Behringersmühle und bei der Schüttermühle, die erheblichen Schaden an Haushühnern, die dort im Freien auf Bäumen übernachteten, anrichteten. Im Sommer 1912 wurde ein besetzter Horst im Eibentale bei Spieß gefunden und im Mai des gleichen Jahres ein Männchen bei Egloffstein sowie im März 1913 ein altes Stück bei Muggendorf geschossen. Im Herbst 1910 wurde bei der Behringersmühle ein altes Paar mit zwei Jungvögeln gefangen und im Oktober 1920 wurden zwei alte Uhus in der fränkischen Schweiz erlegt.

Auch heute brüten noch Uhus am Eibenstein bei Plech, in der Umgegend von Gräfenberg, Wüstenstein, Streitberg und Nankendorf und es besteht, zumal der Vogel jetzt ja auch staatlich geschützt ist, keine Gefahr, daß dieses herrliche Naturdenkmal so rasch ausgerottet werden könnte. Denn die Bauern haben tatsächlich Verständnis für diesen seltenen Vogel und vertreiben oder erlegen nur dann einen, wenn seine nächtlichen Räubereien allzu großen Schaden anrichten.

In meiner Sammlung befinden sich zwei aus dem Wiesent-Jura stammende alte Uhus, die durch ihren Hühnerraub die Blutrache der Bauern herausgefordert hatten.

101. *Asio otus otus* (L.).

Asio Otus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 92.

Die Waldohreule.

Ein gemeiner Brutvogel in der fränkischen Schweiz, der besonders häufig um Forchheim, Reuth, Gößweinstein, Spieß und Pegnitz zu finden ist.

102. *Asio flammeus flammeus* (Pont.).*Strix flammea* Pontoppidan, Danske Atl. 1. 1763 S. 617.

Die Sumpfhöhreule.

Als Durchzügler schon vom September an bis Anfang Oktober und dann wieder im Februar angetroffen.

Um Muggendorf, Egloffstein und Unterleinleiter wurden solche Durchzügler erlegt.

103. *Cryptoglaux funerea funerea* (L.).*Strix funerea* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 93.

Der Rauhfußkauz.

Dieser kleine Kauz ist ein gar nicht so seltener Brut- und Standvogel in der fränkischen Schweiz und ich bekam in den letzten Jahren wiederholt von dort Stücke eingeschickt.

Festgestellt ist er in der Gegend um Wonsees, Aufsees, Wüstenstein, Gößweinstein, Egloffstein und Gräfenberg.

Im Jahre 1879 wurden einem Forstbeamten in Gößweinstein junge halbwüchsige Siebenschläfer und fast flügge Rauhfußkäuzchen von einem Bauernbuben in einer großen Stallaterne lebend überbracht. Die Jungvögel stammten aus einem ganz in der Nähe befindlichem Neste.

104. *Carine noctua noctua* (Scop.).*Strix noctua* Scopoli, Ann. I. Hist. Nat. 1769 S. 22.

Der Steinkauz.

Im ganzen Wiesent-Jura ein zahlreicher Brut- und Standvogel.

105. *Glaucidium passerinum passerinum* (L.).*Strix passerina* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 93.

Der Sperlingskauz.

Dieser winzige Kauz ist in der Umgebung von Aufsees gar nicht selten anzutreffen und wohl zweifellos Brutvogel dort ebenso wie um Rabenstein. Auch im Eibentale um Spieß ist er in neuester Zeit nistend gefunden worden.

Im Jahre 1810 wird er als ein Brutvogel in den Tälern der Muggendorfer Gegend aufgeführt, doch ist mir gerade aus diesem Striche nichts über den Sperlingskauz bekannt geworden.

106. *Surnia ulula ulula* (L.).*Strix Ulula* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 93.

Die Spereule.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde eine solche Eule im Wiesenttale erlegt. Ich habe dies aus dem Munde des Zoologieprofessors Rosenhauer gehört. Im Jahre 1810 wird dieses Stück

auch aufgeführt. Im Jahre 1856 aber die Sache wieder als fraglich hingestellt. Da öfters Sperbereulen in Franken erlegt worden sind, so glaube ich, daß es sich auch hier tatsächlich um diese Eule handelt.

107. *Strix aluco aluco* L.

Strix Aluco Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 93.

Der Waldkauz.

Kein seltener Brut- und Standvogel im ganzen Gebiet. Zahlreich angetroffen um Forchheim, Muggendorf, Streitberg, Gößweinstein und Gräfenberg.

108. *Tyto alba guttata* (Br.).

Strix guttata Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 107.

Die Schleiereule.

War früher äußerst zahlreich im ganzen Gebiet zu finden. In neuerer Zeit hat sie an Zahl recht abgenommen, ohne daß man sie deshalb aber zu den seltenen Vögeln rechnen muß.

Als Brutplätze sind mir bekannt Pinzberg, Kirchehrenbach, Spieß, die Ruinen um Streitberg, Muggendorf, die Stempfermühle und Gößweinstein.

— *Nyctea nyctea* (L.).

Strix Nyctea Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 93.

Die Schneeeule.

Im Jahre 1856 wird berichtet, daß Schneeeulen in der fränkischen Schweiz beobachtet worden seien.

Ende der 1870er Jahre soll, wie mit aller Bestimmtheit behauptet wird, eine Schneeeule zwischen Streitberg und Ebermannstadt gesehen, aber nicht erlegt worden sein.

Ich halte die Sache für wenig aufgeklärt und führe deshalb den Vogel ohne Nummer hier auf.

Falconiidae.

109. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst.

Falco Peregrinus Tunstall, Orn. Brit. 1771 S. 1.

Der Wanderfalke.

Daß der Wanderfalke früher Brutvogel in der fränkischen Schweiz gewesen ist, steht wohl außer allem Zweifel. Doch sind mir sichere Horstplätze niemals bekannt geworden.

Dadurch, daß alle Jäger und Forstleute immer noch alle Raubvögel als große oder kleine Geier ansprechen, ist es unendlich schwer, richtige Angaben über die verschiedenen Falkenformen zu erhalten.

Im Sommer 1925 wurde mir von einer vollkommen einwandfreien Persönlichkeit die Nachricht übermittelt, daß ein Paar Wanderfalken in diesem Jahr in der fränkischen Schweiz nisteten, daß aber im Interesse der Sicherheit dieser herrlichen Vögel die Gegend des Horstplatzes vollkommen geheim gehalten werden müsse.

Einzelne alte wie junge Wanderfalken wurden erlegt oder mit Sicherheit beobachtet bei Reuth, Gosberg und Gößweinstein.

110. *Falco subbuteo subbuteo* L.

Falco Subbuteo Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 89.

Der Baumfalk e.

Im Volksmund Schwalbenfalk genannt. Ist als Brutvogel in der ganzen fränkischen Schweiz zu finden.

Mir sind Brutplätze bekanntgeworden um Forchheim, Pinzberg und Spieß.

111. *Falco columbarius aesalon* Tunst.

Falco Aesalon Tunstall, Orn. Brit 1771 S. 1.

Der Merl infalke.

Wintergast und Durchzügler in der fränkischen Schweiz. Im Dezember 1904 wurde ein Stück bei Hagenbach erlegt.

112. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.).

Falco Tinnunculus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 90.

Der Turmfalke

Kein seltener Brutvogel in der fränkischen Schweiz. Bieten ihm doch die vielen Burgen und Ruinen treffliche Nistplätze.

Ich fand ihn nistend um Forchheim, Spieß, Neudorf, Nankendorf, Muggendorf, Behringersmühle, Neideck, Gößweinstein und Gailenreuth.

In den Jahren 1880—1886 war ständig ein Paar Bewohner der Ruine Neideck. Im August 1886 beobachtete ich an einem Tage im Wiesentale zwischen Muggendorf und Behringersmühle nicht weniger als 17 rüttelnde Turmfalken. Und auch jetzt sieht man noch viele in dieser Gegend.

113. *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (L.).

Falco Chrysaëtos Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 88.

Der Steinadler

Von dem Adlerstein, einem hohen Felsen bei Engelhardtsberg, geht die Sage, daß auf ihm einst ein Adlerpaar gehorstet habe. Dieses Adlerpaar wird im besten Falle vielleicht ein Falkenpaar gewesen sein.

Zu Anfang der 1840er Jahre, nach anderen im Jahre 1840, wieder nach einer anderen Meldung 1856 ist ein junger Steinadler bei Gößweinstein erlegt worden. Zweifellos war dieser Adler, denn es beziehen sich

diese drei Meldungen auf ein und denselben Vogel, ein verschlagener Irrgast, der elend und ermattet leicht eine Beute des Jägers wurde.

114. *Buteo buteo buteo* (L.).

Falco Buteo Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 90.

Der Mäusebussard.

Bevorzugt die weiteren Stellen der Täler und die trockenen Höhen, während er die engeren Täler seltener und spärlicher besucht. Als Brutvogel fand ich den in der ganzen fränkischen Schweiz vorkommenden Vogel um Forchheim, Reuth, Muggendorf, Fischstein, Nankendorf, Spieß und bei der Schüttersmühle.

115. *Astur gentilis marginatus* (Pill. et Mitt.).

Falco marginatus Piller et Mitterspacher, It. Pos. Slav. prov. 1783 S. 28.

Der Hühnerhabicht.

Ist eine häufige Erscheinung in der ganzen fränkischen Schweiz, wo er das ganze Jahr gefunden wird, in manchen Wintern zahlreicher wie im Sommer.

Horste standen in der Umgebung von Forchheim, Wiesentfels, Gailenreuth, bei der Stempfermühle, um Elbersberg, Aufsees, Muggendorf, Stierberg, Altenhof und hinter Streitberg.

116. *Accipiter nisus nisus* (L.).

Falco Nisus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 92.

Der Sperber.

Ist besonders im Wiesenttal häufig zu sehen, doch tritt er im ganzen viel spärlicher auf als in anderen fränkischen Gegenden. Nistend fand ich ihn um Forchheim, Reuth, Wiesenthau, Kirchehrenbach, Leupoldstein, Muggendorf und Streitberg.

117. *Milvus milvus milvus* (L.).

Falco milvus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 89.

Der Gabelweih.

War einst ein nicht seltener Brutvogel der fränkischen Schweiz, den man aber jetzt nur noch hie und da einmal nistend, so bei Pegnitz und Wolfsberg, finden kann.

Anfang August konnte ich fünf Stück beisammen, wahrscheinlich eine Familie, bei Muggendorf beobachten.

118. *Milvus migrans migrans* (Bodd.).*Falco migrans* Boddaert, Tabl. Pl. Ent. 1783 S. 28

Der Königsmilan.

Ich kenne den Vogel nur vom Wiesstrand des Wiesent-Jura, wo er öfters in der Umgegend von Forchheim, und bei der Jägersburg beobachtet werden konnte.

119. *Pernis apivorus apivorus* (L.).*Falco apivorus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 91.

Der Wespenbussard.

Kein seltener Brutvogel im Wiesenttal um Forchheim, Reuth, Unterweilersbach, Pretzfeld und Muggendorf, im Trubachtal um Egloffstein und im Eibental um Spieß.

120. *Pandion haliaetus haliaetus* (L.)*Falco Haliaetus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 91.

Der Fischadler.

Hie und da einmal als Brutvogel in der fränkischen Schweiz angetroffen, so um Forchheim und Aufsees, wo er bis zu den 1860er Jahren regelmäßig horstete. Auch in neuester Zeit nistet er noch im Gebiet. So stand 1905 ein Horst in der Nähe von Reuth, von welchem Paar ein Belegstück abgeschossen wurde.

Ciconiidae.121. *Ciconia ciconia ciconia* (L.).*Ardea Ciconia* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 142.

Der Storch.

Der weiße Storch meidet das Gebirgsland so viel als möglich, daher ist auch nur wenig über ihn aus dem Wiesent-Jura zu berichten.

In Forchheim steht seit ewigen Zeiten ein regelmäßig besetztes Nest auf dem Kamin des Bezirksamtsgebäudes. Im Sommer 1876 nistete auch ein Paar in Pretzfeld. Auf den Wiesen um Siegritzau kann man im Sommer häufig Störche bei der Nahrungssuche erblicken. Es sind dies eben die Besitzer des Forchheimer Nestes.

Manchmal sieht man im Herbst kleine Flüge über die fränkische Schweiz hinziehen.

Ardeidae.122. *Ardea cinerea cinerea* L.*Ardea cinerea* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 143.

Der Fischreiher.

Auch in der fränkischen Schweiz bestand einst eine Reiherkolonie. Es war dies im Aufseestal auf hohen Bäumen unweit der Kochermühle.

Im Jahre 1810 war sie noch besetzt. In späteren Aufzeichnungen wird sie nicht mehr erwähnt. Mündlich war über diese Ansiedlung überhaupt nichts zu erfahren.

Als Durchzügler kann man öfters Reiher an der Wiesent und anderen Wasserläufen sehen, so um Reuth, Forchheim, Gosberg, Schweinthal und Schleifhausen. Es sind dies meist einzelne und junge Stücke, die in der Regel bald einem Schießler zum Opfer fallen.

123. *Nycticorax nycticorax nycticorax* (L.).

Ardea Nycticorax Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 142

Der Nachtreiher.

An der Leinleiter bei Heiligenstadt wurde einmal ein Nachtreiher erlegt.

124. *Ixobrychus minutus minutus* (L.).

Ardea minuta Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 240.

Die Zwergrohrdommel.

Beobachtet und erlegt wurden Zwergreiher an der Wiesent bei Muggendorf, an der Leinleiter bei Heiligenstadt und im Jahre 1900 ein Paar bei Wiesenthau.

125. *Botaurus stellaris stellaris* (L.).

Ardea stellaris Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 144.

Die Rohrdommel.

Vor dem Jahre 1860, der Zeitpunkt ist nicht mehr genau festzustellen, wurde einmal ein Stück an der Leinleiter bei Heiligenstadt geschossen.

Anatidae.

126. *Cygnus cygnus* (L.).

Anas Cygnus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 122.

Der Singschwan.

Als Irrgäste oder Durchzügler wurden einzelne Singschwäne in der fränkischen Schweiz angetroffen und erlegt.

So wurden im Winter 1830 fünf Stück auf der Wiesent zwischen Pretzfeld und der Stempfermühle beobachtet, am 11. März 1855 wiederum zwei Stück ebenda und im Winter 1860/61 sah man an den verschiedensten Orten der fränkischen Schweiz einzelne Schwäne und ganze Gesellschaften. Am 1. Januar 1909 wurden zwei Singschwäne in der Nähe von Forchheim geschossen.

127. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L.

Anas platyrhynchos Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758
S. 125.

Die Stockente.

Brutvogel am Westrand des Wiesent-Jura um Forchheim. Im Winter sieht man sie oft auf der offenen Wiesent um Ebermannstadt und Forchheim, auch um Schleifhausen und in der Umgegend von Pegnitz. In die engen Täler des Jura selbst geht sie nicht hinein.

128. *Nettion crecca crecca* (L.)

Anas Crecca Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 126.

Die Krickente

Als Durchzügler angetroffen häufig um Forchheim, dann um Pretzfeld und Schleifhausen, im Wiesenttal besonders um 'Reuth.

129. *Mareca penelope* (L.)

Anas Penelope Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 126.

Die Pfeifente.

Wintervogel und Durchzügler im westlichen Ende des Wiesentales, in der Umgebung von Forchheim.

130. *Nyroca ferina ferina* (L.)

Anas ferina Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 126.

Die Tafelente

Durchzügler am Westende des Wiesentales, in der Umgegend von Forchheim.

Mergidae.131. *Mergellus albellus* (L.)

Mergus Albellus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 129.

Der Zwergsäger

Am 27. Januar 1891 wurde ein altes Männchen auf der Wiesent bei Forchheim geschossen.

Colymbidae.132. *Colymbus cristatus cristatus* L.

Colymbus cristatus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 135.

Der Haubentaucher.

Mehrere Stücke im März 1912 bei Pegnitz beobachtet.

133. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall.*Colymbus ruficollis* Pallas, Vrgs. Cat. Coll. Ad. 1764 S. 6.

Der Zwergetaucher.

Kommt im Winter nicht selten auf die Wiesent, wo er um Forchheim, Pretzfeld, Muggendorf und bei der Stempfermühle oft in mehreren Stücken beobachtet wird. Besonders auffallend viele Taucherle waren auf genanntem Fluß im Winter 1906 zu sehen.

134. *Gavia arctica* (L.).*Colymbus arcticus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 135.

Der Polarseetaucher.

Im Dezember 1902 wurde ein altes Weibchen auf der Wiesent bei Streitberg geschossen.

Charadriidae.135. *Charadrius hiaticula hiaticula* L.*Charadrius Hiaticula* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 150.

Der Sandregenpfeifer

An Durchzuge am Westende des Wiesentales von Forchheim bis Reuth beobachtet.

136. *Pluvialis apricarius apricarius* (L.).*Charadrius apricarius* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 150.

Der Goldregenpfeifer

Sehr spärlich am Durchzuge einmal im Wiesentale anzutreffen.

137. *Vanellus vanellus* (L.).*Tringa Vanellus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 148.

Der Kiebitz.

Ist Brutvogel am Westausgang des Wiesentales in der Umgegend von Forchheim, Reuth, unterhalb Pinzberg und in der Pegnitzer Gegend um Fischstein. Im Jahre 1925 war die Anzahl der brütenden Paare eine ganz erhebliche.

In der Muggendorfer Gegend findet man Kiebitze manchmal als Frühlingsdurchwanderer, aber nur recht selten einmal. Die engen Täler reizen den Vogel nicht zum Niederlassen.

Scolopacidae.138. *Actitis hypoleucos* (L.).*Tringa Hypoleucos* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 140.

Der Flußuferläufer

Einst Brutvogel an den Ufern der Wiesent bei Waischenfeld. Jetzt werden wohl noch fast alljährlich solche Vögel zur Zugzeit im

Wiesenttale gesehen, aber zum Nisten scheinen sie nicht mehr zu schreiten. Um Pegnitz ist er regelmäßiger Durchzugsvogel.

139. *Tringa ocropus ocropus* L.

Tringa Ocropus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 149.

Der Waldwasserläufer.

Im breiteren Wiesenttal zwischen Forchheim und Reuth als Durchzügler angetroffen.

140. *Totanus glareola* (L.).

Tringa Glareola Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 149.

Der Bruchwasserläufer.

Auch als Durchzügler im Wiesenttal zwischen Forchheim und Reuth beobachtet.

141. *Limosa limosa limosa* (L.).

Scolopax Limosa Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 147.

Die Uferschnepfe.

Am 1. August 1911 wurden im Vorgelände unterhalb Pinzberg zwei Jungvögel erlegt.

142. *Numenius arquatus arquatus* (L.).

Scolopax Arquata Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 145.

Der Brachvogel.

Nicht seltener Durchzügler im Vorgelände um Pinzberg und Forchheim sowie im Wiesenttal bis Muggendorf.

143. *Capella gallinago gallinago* (L.).

Scolopax Gallinago Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 147.

Die Bekassine.

Brutvogel in der Umgegend von Forchheim und Reuth. Als Durchzügler wird sie schon im März an der Pegnitz bei Fischstein angetroffen sowie im ganzen Vorgelände. Häufig tritt sie auch während des Winters an der Wiesent bei Reuth auf.

144. *Scolopax rusticola rusticola* L.

Scolopax Rusticola Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 146.

Die Waldschnepfe.

Im Frühjahr 1906 als Brutvogel in der Umgegend von Reuth festgestellt.

Am Frühjahrsdurchzug wird sie beobachtet um Reuth, am Herbstzug um Muggendorf, Pegnitz und am Westrand des Jura bei Forchheim.

Laridae.145. *Larus ridibundus ridibundus* L.*Larus ridibundus* Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 225.

Die Lachmöve.

Zu beiden Zugzeiten, besonders aber im Herbst, oft in größeren Mengen in der fränkischen Schweiz beobachtet. Am häufigsten am Westrand um Forchheim, aber auch im Wiesenttal um Muggendorf und Streitberg, wo am 24. Juli 1903 ein Jungvogel erlegt wurde.

146. *Rissa tridactyla tridactyla* (L.).*Larus tridactylus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 136.

Die Dreizehenmöve.

Des öfteren im Wiesentale auf dem Durchzuge beobachtet. Im Winter 1848/49 waren mehrere an der Wiesent um Muggendorf und Streitberg bis abwärts nach Reuth zu sehen.

147. *Stercorarius parasiticus parasiticus* (L.).*Larus parasiticus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 136.

Die Schmarotzerraubmöve.

Im September 1908 wurde ein Stück bei Muggendorf erlegt.

Megalornithidae.148. *Megalornis grus grus* (L.).*Ardea Grus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 141.

Der Kranich.

Am Durchzuge fast alljährlich über den Westausgang des Wiesentales hinziehend, besonders im Herbst. In den letzten Jahren viel spärlicher geworden. Einmal wurde auch ein Kranich zwischen Forchheim und Reuth geschossen.

Rallidae.149. *Crex crex* (L.).*Rallus Crex* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 153.

Der Wachtelkönig.

Brutvogel auf den Wiesen um Forchheim, Pretzfeld, Reuth und Ebermannstadt.

150. *Porzana porzana* (L.).*Rallus Porzana* Linnaeus, Syst. Nat. 12. I. 1766 S. 262.

Das Sumpfhuhn.

Am Westausgang des Wiesentales spärlicher Brutvogel in der Umgegend von Forchheim.

151. *Rallus aquaticus aquaticus* L.*Rallus aquaticus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 153.

Die Wasserralle.

Als Durchzügler im Wiesenttale um Ebermannstadt öfters beobachtet.

152. *Gallinula chloropus chloropus* (L.)*Fulica Chloropus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 153.

Das Teichhuhn.

Brutvogel in der Umgegend von Gräfenberg. Im Januar und Februar um Wiesenthau beobachtet und erlegt.

153. *Fulica atra atra* L.*Fulica atra* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 152.

Das Bläßhuhn.

Brutvogel im westlichen Endstück des Wiesenttales, um Forchheim sogar ziemlich häufig. Als Durchzügler zahlreich.

Columbidae.154. *Columba palumbus palumbus* L.*Columba palumbus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 163.

Die Ringeltaube.

Ein zahlreich auftretender Vogel in der ganzen fränkischen Schweiz. Als frühester Ankunftsstag ist der 25. Februar vermerkt.

Als Brutvogel festgestellt im Vorgelände um Siegritzau, im Wiesental um Forchheim, Reuth, Ebermannstadt, Streitberg, Muggendorf, um die Sachsenmühle, Stempfermühle, Behringersmühle und bei der Schottermühle, im Püttlachtale um Tüchersfeld, im Ailsbachtal um Rabenstein, im Trubachtal um Hagenbach, auf den Höhen um Gößweinstein, im Weiherbachtal um die Schüttersmühle und in der Pegnitzer Gegend um Eckenreuth und Plech.

155. *Columba oenas oenas* L.*Columba Oenas* Linnanus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 162.

Die Hohltaube.

Ist im ganzen seltener, tritt aber an manchen Plätzen, wie z. B. um Fischstein, oft recht zahlreich auf.

Als Brutvogel ist sie festgestellt um Forchheim, Reuth, Ebermannstadt, Streitberg, Muggendorf, Altenhof, Löhlitz, Hagenbach und Stierberg.

156. *Streptopelia turtur turtur* (L.).*Columba Turtur* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 164.

Die Turteltaube.

Spärlich am Durchzuge, ist sie ein nur seltener Brutvogel in der Umgegend von Muggendorf.

Phasianidae.157. *Phasianus colchicus colchicus* L.*Phasianus colchicus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 158.

Der Kupferfasan.

Einzelne Hähne werden alljährlich geschossen in der Umgegend von Pinzberg, Mittelehrenbach und um Gräfenberg.

158. *Perdix perdix perdix* (L.).*Tetrao Perdix* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 160.

Das Rebhuhn.

Brut- und Standvogel in der fränkischen Schweiz. Alte Paare mit jungen wurden festgestellt um Forchheim, Reuth, Ebermannstadt, Muggendorf, Pegnitz, Kirchehrenbach, Egloffstein und Spieß.

In den Tälern tritt es mäßig zahlreich, in den Bergen seltener auf.

159. *Coturnix coturnix coturnix* (L.).*Tetrao Coturnix* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 161.

Die Wachtel.

Ziemlich häufiger Brutvogel im Wiesentale von Ebermannstadt bis Muggendorf, auf dem Plateau bei Rabenstein, um Wiesenthau und Spieß. War eine Zeit hindurch fast ganz verschwunden, hat sich dann aber allmählich überall wieder angesiedelt.

Am Durchzug um Gosberg und Reuth beobachtet.

Tetraonidae.160. *Tetrao urogallus urogallus* L.*Tetrao Urogallus* Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. 1758 S. 159.

Das Auerhuhn.

Brütend festgestellt um Forchheim, Wichsenstein, Fischstein, um Muggendorf und Gräfenberg.

Alte schöne Hähne aus der fränkischen Schweiz hatte ich mehrmals Gelegenheit zu untersuchen.

161. *Lyrurus tetrrix juniperorum* (Br.).

Tetrao juniperorum Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl. 1831 S. 509.

Das Birkhuhn.

Kommt vereinzelt in der fränkischen Schweiz vor, ist aber seit dem Jahre 1906 ganz bedeutend in Zunahme begriffen, so daß z. B. 1919 zur Balzzeit in der zweiten Woche des Monats Mai 12 Birkhähne im Gebiet erlegt werden konnten.

Als Brutvogel ist es festgestellt um Forchheim, Reuth, Ebermannstadt, Muggendorf, Greifenstein, Weidensees, Pegnitz und Gräfenberg.

Diese 161 Vogelformen lassen sich in folgender Weise einteilen.

1. Brutvögel.

1. *Corvus corone corone* L.
2. *Coloeus monedula turrium* (Br.).
3. *Pica pica germanica* Br.
4. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.).
5. *Garrulus glandarius germanicus* (Br.).
6. *Sturnus vulgaris vulgaris* L.
7. *Oriolus oriolus oriolus* (L.).
8. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.).
9. *Chloris chloris chloris* (L.).
10. *Carduelis carduelis carduelis* (L.).
11. *Acanthis cannabina cannabina* (L.).
12. *Serinus canaria serinus* (L.).
13. *Pyrrhula pyrrhula germanica* Br.
14. *Fringilla coelebs hortensis* Br.
15. *Passer domesticus domesticus* (L.).
16. *Passer montanus montanus* (L.).
17. *Miliaria calandra calandra* (L.).
18. *Emberiza citrinella sylvestris* Br.
19. *Emberiza hortulana* L.
20. *Emberiza schoeniclus schoeniclus* L.
21. *Galerida cristata cristata* (L.).
22. *Lullula arborea arborea* (L.).
23. *Alauda arvensis arvensis* L.
24. *Anthus trivialis trivialis* (L.).
25. *Budytes flava flava* (L.).
26. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst.
27. *Motacilla alba alba* L.
28. *Certhia familiaris macrodactyla* Br.
29. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Br.
30. *Sitta europaea caesia* Wolf.
31. *Parus major major* L.
32. *Parus caeruleus coerulescens* Br.
33. *Parus ater ater* L.

34. *Parus cristatus mitratus* Br.
35. *Parus palustris communis* Bldst.
36. *Parus atricapillus salicarius* Br.
37. *Aegithalos caudatus europaeus* (Ham.).
38. *Regulus regulus regulus* (L.).
39. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.).
40. *Lanius minor* Gm.
41. *Lanius excubitor excubitor* L.
42. *Lanius senator senator* L.
43. *Lanius collurio collurio* L.
44. *Muscicapa striata striata* (Pall.).
45. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.).
46. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.).
47. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bchst.).
48. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Bchst.).
49. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Ham.).
50. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.).
51. *Hippolais icterina* (Vieill.).
52. *Sylvia hippolais hippolais* (L.).
53. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.).
54. *Sylvia communis communis* Lath.
55. *Sylvia curruca curruca* (L.).
56. *Turdus viscivorus viscivorus* L.
57. *Turdus philomelos brehmi* Zedl.
58. *Turdus merula pinetorum* (Br.).
59. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.).
60. *Saxicola rubetra rubetra* (L.).
61. *Saxicola torquata rubicola* (L.).
62. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.).
63. *Phoenicurus ochruros ater* (Br.).
64. *Erithacus rubeculus rubeculus* (L.).
65. *Prunella modularis modularis* (L.).
66. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.).
67. *Cinclus cinclus medius* Br.
68. *Hirundo rustica rustica* L.
69. *Delichon urbica urbica* (L.).
70. *Micropus apus apus* (L.).
71. *Caprimulgus europaeus europaeus* L.
72. *Upupa epops epops* L.
73. *Alcedo atthis ispida* L.
74. *Cuculus canorus canorus* L.
75. *Picus viridis virescens* (Br.).
76. *Picus canus canus* Gm.
77. *Dryobates major pinetorum* (Br.).
78. *Dryobates minor hortorum* (Br.).
79. *Dryobates medius medius* (L.).
80. *Dryocopus martius martius* (L.).

81. *Jynx torquilla torquilla* L.
82. *Bubo bubo germanicus* Br.
83. *Asio otus otus* (L.).
84. *Cryptoglaux funerea funerea* (L.).
85. *Carine noctua noctua* (Scop.).
86. *Glaucidium passerinum passerinum* (L.).
87. *Strix aluco aluco* L.
88. *Tyto alba guttata* (Br.).
89. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst.
90. *Falco subbuteo subbuteo* L.
91. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.).
92. *Buteo buteo buteo* (L.).
93. *Astur gentilis marginatus* (Pill. et Mit.).
94. *Accipiter nisus nisus* (L.).
95. *Milvus milvus milvus* (L.).
96. *Milvus migrans migrans* (Bodd.).
97. *Pernis apivorus apivorus* (L.).
98. *Ciconia ciconia ciconia* (L.).
99. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L.
100. *Vanellus vanellus* (L.).
101. *Capella gallinago gallinago* (L.).
102. *Scolopax rusticola rusticola* L.
103. *Crex crex* (L.).
104. *Porzana porzana* (L.).
105. *Gallinula chloropus chloropus* (L.).
106. *Fulica atra atra* L.
107. *Columba palumbus palumbus* L.
108. *Columba oenas oenas* L.
109. *Streptopelia turtur turtur* (L.).
110. *Perdix perdix perdix* (L.).
111. *Coturnix coturnix coturnix* (L.).
112. *Tetrao urogallus urogallus* L.
113. *Lyrurus tetrix juniperorum* (Br.).

2. Verschwundene Brutvögel.

114. *Corvus corax corax* L.
115. *Monticola saxatilis* (L.).
116. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Br.
117. *Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf).
118. *Coracias garrulus garrulus* L.
119. *Ardea cinerea cinerea* L.
120. *Actitis hypoleucos* (L.).

3. Unregelmäßig brütende Vögel.

121. *Turdus socius pilaris* L.
122. *Riparia riparia riparia* (L.).
123. *Pandion haliaetus haliaetus* (L.).

4. Eingeführte Brutvögel.

124. *Phasianus colchicus colchicus* L.

5. Durchzügler und Wintergäste.

125. *Corvus cornix cornix* L.126. *Corvus frugilegus frugilegus* L.127. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br.128. *Spinus spinus* (L.).129. *Fringilla borealis montifringilla* L.130. *Anthus pratensis* (L.).131. *Bombycilla garrula garrula* (L.).132. *Turdus borealis musicus* L.133. *Turdus collaris torquatus* L.134. *Asio flammeus flammeus* (Pont.).135. *Falco columbarius aesalon* Tunst.136. *Ixobrychus minutus minutus* (L.).137. *Cygnus cygnus* (L.).138. *Nettion crecca crecca* (L.).139. *Mareca penelope* (L.).140. *Nyroca ferina ferina* (L.).141. *Mergellus albellus* (L.).142. *Colymbus cristatus cristatus* L.143. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall.144. *Charadrius hiaticula hiaticula* L.145. *Pluvialis apricarius apricarius* (L.).146. *Tringa ochropus ochropus* L.147. *Totanus glareola* (L.).148. *Limosa limosa limosa* (L.).149. *Numenius arquatus arquatus* (L.).150. *Larus ridibundus ridibundus* L.¹151. *Rissa tridactyla tridactyla* (L.).152. *Megalornis grus grus* (L.).153. *Rallus aquaticus aquaticus* L.

Ich habe hier *Spinus spinus* (L.) und *Anthus pratensis* (L.) aufgeführt, da ich doch nicht mit einwandfreier Sicherheit ihr Brüten im Wiesent-Jura nachweisen kann.

6. Zufällige Besucher oder Irrgäste.

154. *Loxia curvirostra rubrifasciata* Bp. et Schl.155. *Tichodroma muraria* (L.).156. *Surnia ulula ulula* (L.).157. *Aquila chrysaëtus chrysaëtus* (L.).158. *Nycticorax nycticorax nycticorax* (L.).159. *Botaurus stellaris stellaris* (L.).160. *Gavia arctica* (L.).161. *Stercorarius parasiticus parasiticus* (L.).

7. Unsichere Formen.

- a. *Parus atricapillus montanus* Bldst.
 b. *Nyctea nyctea* (L.).

So kann ich für das Gebiet des Wiesent-Jura 113 Brutvögel, 7 aus dem Gebiete verschwundene und 3 unregelmäßig dort nistende, 1 eingeführten, 29 Wintergäste und Durchzügler, 8 zufällige Besucher oder Irrgäste und 2 unsicher beobachtete Vogelformen angeben.

Den Kuckuck habe ich bei dieser Aufzählung unter die Brutvögel aufgenommen.

In systematischer Beziehung läßt sich eigentlich etwas Abweichendes nicht vorbringen. Meine Bedenken über die Formzugehörigkeit des Wasserstaren habe ich bei *Cinclus cinclus medius* Br. schon angegeben. Es könnten vielleicht noch einige Worte über den Tannenhäher gesagt werden. Ich bin nämlich in Zweifel, ob ich die fränkische Form *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) oder *maculata* (Koch) nennen soll. Denn die Vögel des Wiesent-Jura sehen folgendermaßen aus: Kopf dunkelbraun, Kehle und Kropf ein dunkles Schild bildend, jede Feder mit ganz feinem weißem Tropfenfleck, Rücken und Schultern fahl schokoladebraun mit wenigen weißen, dunkel umrandeten Flecken, Unterseite fahler als Brust und Kropf, Schwanzbinde schmal. Der Schnabel, der eine sehr dicke, wenig spitze Form hat, mißt 14 mm, der Flügel 190 mm, der Schwanz 140 mm und der Lauf 50 mm.

Zum Schluß möchte ich noch eine Uebersicht der mir bekannten Literatur des besprochenen Gebietes anführen.

1. Die Umgebungen von Muggendorf, von Dr. Georg August Goldfuß. Erlangen 1810 bey Johann Jakob Palm.
2. Muggendorf und seine Umgebung oder die fränkische Schweiz. Von Joseph Heller. 2. Auflage. Bamberg bei J. C. Dresch 1842.
3. Die Fränkische Schweiz und die Molkenkur-Anstalt zu Streitberg. Erlangen 1856. Verlag von Theodor Bläsing.
4. Führer durch die Fränkische und Hersbrucker Schweiz. Von Lehrer K. Brückner in Gößweinstein. Wunsindell, Köhler 1904.
5. Briefliche Mitteilungen über Vogelbeobachtungen in der fränkischen Schweiz, von Dr. Enslin, prakt. Arzt in Fürth.
6. Die Vögel des Regnitztales und seiner Nebentäler, von Dr. J. Gengler. 1907. Verlag U. E. Sebald, Nürnberg und Leipzig.
7. Führer durch die Fränkische Schweiz und ihre Vorberge: Hetzlas Gräfenberger Gegend, Lange Meile, Ziegenfelder Tal usw. Anhang: Radtouren. 7. Auflage, von Ludwig Göhring. Erlangen 1911.
8. Die Gebirgsvögel des Wiesent-Jura, von Dr. J. Gengler. Pallasia 1. Band 1923/24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [91A_4](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Die Avifauna des Wiesent-Jura 46-91](#)